

tanz

mit uns

JUNI 2011

Arabesque auf dem Weg in die 1. Liga



Titelthema

Kombilehrgang Standard

Meisterschaften

*DM Jun II und
Sen I Kombination
DM Hgr Kombination
LM Sen I D- bis A-Standard*

Turniergeschehen

*RL Sen II S Standard
39. Blaues Band der Spree*

Formationen

*18. Herforder
Tanzsportwochenende
LL West III und OL West II*

Jazz- und Modern Dance

JMD 2. BL NO/W

Equality

*Weltmeisterinnen gekürt
Pink Jukebox Trophy*

Unser Landesverband

*Aus den Vereinen
TNW-Sportlerehrung
Aufsteiger
Lehrgänge im TNW*

Mein Kleid ist von KiK, und deins?



*Eva Maria Sangmeister
Gebietsredakteurin
West*

Beim Blauen Band in Berlin treffen sich alljährlich an Ostern zahlreiche Tänzer aus der ganzen Welt. Auf den drei Flächen tanzen tausende Paare mit mindestens genau so vielen Turnierkleidern und -outfits, die sich quasi jährlich ändern. Viele der hochklassigen Paare wechseln sogar während des Turniers ein- oder zweimal das Turnierkleid. Dass dies ohne Sponsor ganz schön ins Geld gehen kann, ist sicher jedem Tänzer bewusst. Die Tänzer der D-Klassen werden von diesem Einkaufswahn noch durch den Schutz der TSO vor übersteuerten Outfits verschont. Doch sobald man in der C-Klasse angekommen ist, fühlt man sich zumindest als Dame meistens gezwungen, mit den schönen Kleidern der anderen Tänzerinnen mithalten zu müssen.

Doch es gibt auch Ausnahmen. Im Rahmen des Blauen Bandes wohnt ich einem Gespräch bei, das mich aufhorchen ließ. „Dein Kleid ist ja total schön! Wo hast du das her? Das war bestimmt teuer, oder?“ Die Gesprächspartnerin freute sich über das Kompliment, zögerte aber mit der Antwort. „Also teuer kann man nicht direkt sagen. Es ist nämlich von... KiK.“ „Nein, wirklich? Seit wann verkaufen die denn Tanzkleider?“ Die Inhaberin des Kleides erwiderte: „Ursprünglich war das kein Tanzkleid, sondern ein Oberteil. Meine Mutter hat es allerdings umgenäht und mit Strass beklebt. Dann haben wir noch ein paar Armbänder gebastelt und fertig war das Kleid.“

Erstaunt stieg ich in das Gespräch ein: „Bisher dachte ich, dass nur Damen der D- und höchstens noch C-Klasse Kleider von h&m, C&A, etc. tragen. In der B-Klasse und höher hab ich so etwas noch nicht gehört.“ Da mischte sich eine S-Lateindame in das Gespräch ein: „Also mein Kleid haben wir auch gebastelt. Einige Teile haben wir sogar im Karnevalsshop gefunden. Und das für wenig Geld.“ Natürlich habe sie auch schon Kleider aus diversen Tanzkleider-Ateliers gekauft. Aber dieses Kleid sei schon etwas besonderes, da es eben durch die eigenen Hände entstanden sei.

Eva Maria Sangmeister

Inhalt

Editorial / Inhalt	2
Kombilehrgang Standard	3
DM Jun II und Sen I Kombination	5
DM Hgr Kombination	6
LM Sen I D- bis A-Standard	7
RL Sen II S Standard	9
Blaues Band der Spree	10
18. Herforder Tanzsportwochenende	11
LL West III und OL West II	14
JMD 2. BL NO/W	15
Equality	17
Aus den Vereinen	18
Unser Landesverband	21
Lehrgänge/ Impressum	24

„Arabesque“ vom ASV Wuppertal

*Titelbildgestaltung: Simone Ascher
Foto: Dennis Richter*



Kombilehrgang Standard „Rabumms“

Auf die Nachfrage, wie viel Teilnehmer zum Kombilehrgang Standard in den Boston-Club Düsseldorf gekommen waren, antwortete Lehrgangsleiterin Heidrun Dobeleit wie aus der Pistole geschossen: 269 Aktive, 30 Kaderpaare, 10 TNW-Helfer. Der sonst übliche CD-Verkauf von Casa musica wurde diesmal aus wirtschaftlichen Gründen gestrichen; ein Gastpaar gab es auch nicht. Damit war auch schon alles Wissenswerte gesagt: Im Vergleich zum Kombilehrgang Latein unterbot sie nochmals die Kürze ihrer Einführungsrede.

Sven Traut ...

... war nach eigener Aussage für das „Hallowach-Programm“ zuständig – schließlich hatte er die Aufgabe, die Teilnehmer in seiner Eröffnungslecture auf das Thema „Energie und Dynamik“ einzustimmen. Unterstützt von vier Demopaaren erläuterte er, dass das Gewicht die Hauptenergie des Tänzers beinhaltet und dieser (positive) Kraft braucht, um sich zu beschleunigen. Eine negative Kraft wäre Bremsen.

Im Langsamen Walzer läuft der Schwung von Taktschlag 3 zu Taktschlag 3, wobei in den tiefen Positionen Schwere und in hohen Positionen Leichtigkeit vermittelt wird. Dabei ist der Kraftaufwand in den hohen Positionen größer, da die ganze Kraft versammelt wird. Das Gewicht muss also aufgefangen werden, die Kraft zum Parkett nimmt zu, und dadurch entsteht Stabilität. Die Beschleunigung kommt ausschließlich vom Gewicht und aus der Kraft zum Parkett.

Interessant waren seine Ausführungen zur Historie von Energie und Dynamik: Vor 15 Jahren gab es noch keine Stilarten – es gab nur richtig (= englisch) oder falsch. Insbesondere nach Öffnung der osteuropäischen Grenzen wurde immer physischer und sportlicher getanzt. Zwar kann man ohne diese Fertigkeiten heute nicht mehr erfolgreich Turniere tanzen, meist geht jedoch (beispielsweise im

Langsamen Walzer) der natürliche Schwung verloren. Der Charakter des Tanzes sollte also immer erkennbar bleiben. Svens Rat an die Wertungsrichter lautete, sich vom „schneller-weiter-höher-Trend“ nicht blenden zu lassen.

In seinen späteren Lectures mit den Paaren brüllte er unterstützend in den Raum: „Rabumms!“ Diese lautmalersche Hilfe wirkte Wunder: Waren die Tänzer zunächst eher verkrampt, wurden sie im Verlauf der Übungseinheit immer lockerer und damit tänzerischer. Man muss eben die Muskulatur entspannen, wenn man beschleunigen möchte.

Es war also tatsächlich eine Hallowach-Lecture, die beim Publikum jede Menge positive Energie freisetzte (es wurde stark geklatscht)!



Unterstützten die Dozenten: Die Kaderpaare des TNW

Oliver Kästle ...

... bezog das Publikum wie schon in früheren Kombilehrgängen aktiv in seine Lectures ein. Beginnend mit aktiven Übungen zum Absenken (einmal mit Extra-Kraft, einmal kontrolliert) ging es am Beispiel des Langsamen Walzers in die halbe Rechtsdrehung und in Promenadenpositionen.

Sehr anschaulich tanzte er die verschiedenen (falschen) Paar-Typen vor: Bei einem kopflastigen Paar hält die Dame ständig den Kopf zu weit außen. Besser ist es, wenn sie dynamisch an den Herrn herankommt und sich wieder entfernt. Dabei müssen Dame und Herr

für die richtige Ausführung voneinander und nicht nebeneinander stehen. Bei einem „Segelflieger“ gibt es nur Geschwindigkeit ohne eigentliches Schwingen. Besser sind immer natürliche Schwünge aufgrund des eigenen Körpertransports.

Zwar bringt falsches Tanzen häufig den schnelleren Erfolg, aber wenn man heute körperlich nicht korrekt tanzt, ist man (körperlich) irgendwann „weg vom Fenster“. Oliver fand klare Worte für unnatürliche Bewegungen: „Das will keiner sehen – weder die Wertungsrichter noch das Publikum.“ Furchtbar auch diejenigen Paare, die in der Musik beginnen, eine Seite einfach drauflostanzen und am Ende in einer Pose warten, bis die Musik wieder vorbeikommt. Dynamik heißt nicht nur laut und schnell, sondern auch leise und langsam.

Als er demonstrierte, wie manche Paare zum Beispiel im Quickstep den Takt durch kleine Zwischenschritte ausfüllen und den Schwerpunkt nicht kontrollieren, erkannten sich wohl einige Tänzer wieder: Es gab viel Gelächter und großen Applaus.

Claus Salberg ...

... fasste die Gemeinsamkeiten vom Kombilehrgangsthema und

dem aktuellen Weltgeschehen in drei Worten zusammen: Erdbeben, Tsunami, Kernschmelze – alles Beispiele für Energie. Während die aktuellen Energieentladungen in Asien unkontrolliert sind, spielen Energie und Dynamik für Tänzer in Form von Bewegungsenergie eine große Rolle: Tänzer müssen Energie gezielt einsetzen. Dazu bedarf es kontrollierter Kraft.

Fast wie in einer Physikstunde erläuterte er das Zusammenspiel von Schwerkraft, Muskelkraft und Fliehkräften und machte dem Publikum klar, dass man Energie nicht spüren, sondern nur deren Wirkung sehen kann. Dynamik bedeutet nicht nur „viel“, sondern die Änderung der Geschwindigkeit innerhalb der Bewegungen.



Sven Traut demonstriert mit Sarah Ertmer positive Kraft



Oliver Kästles klare Worte fanden beim Publikum großen Anklang



Claus Salbergs Energie war nicht nur zu sehen, sondern auch zu spüren

Fotos:
Georg Fleischer



Technik war das Thema von Geoffrey Hearn und Petra Matschullat-Horn

Die Zuschauer bekamen in zahlreichen Übungen viel zu tun, das Gehörte im eigenen Körper nachzuvollziehen und mit eigenen Bewegungen umzusetzen: Langsam und schneller werdend, schnell und langsamer werdend, auf direktem und indirektem Weg, starke Bewegungen, dann gegen viel Widerstand, dann mit wenig Widerstand und langsam, und so weiter ...

Den Übergang zum eigentlichen Tanzen schaffte Claus mit kleinen Übungsfolgen, die zu völlig unterschiedlichen Musikstücken getanzt werden sollten. Von Marschmusik über Orgelmusik bis hin zu elegischen Gesängen – die Musikauswahl und die tänzerische Umsetzung auf der Fläche war hochinteressant. Nach dem Arbeiten an verschiedenen musikalischen Grundformen wurde auch hier erkennbar: Ein gutes Tanzpaar kann sowohl laut als auch leise tanzen.

Auch diese sehr gute Lecture wurde mit lautem Applaus beendet.

Geoffrey Hearn und Petra Matschullat-Horn ...

... beschäftigten sich im Tango mit der Vorbereitung, bevor man überhaupt den ersten Schritt setzt: Es ist „Contra Body Movement“

erforderlich, um sich in Bewegung zu setzen – ähnlich wie beim Vorschritt in den Schwungtänzen. In verschiedenen Übungen zu Promenadenpositionen setzten die Paare die zahlreichen Tipps und technischen Feinheiten von Geoffrey Hearn um und übten sie. Auch hier war das tänzerische Ergebnis am Ende der Trainings sehr verbessert.

Martina Weßel-Therhorn ...

... schaffte es dann doch noch, Energie sichtbar zu machen: Mit Hilfe von Therabändern, die sie ihrem Demopaar umband, konnte jeder sehen, wie die (ziehenden) Kräfte am Körper wirken. Sie erläuterte, dass beim Tanzen ständig Energie im eigenen Körper sein sollte. Das Werkzeug zum Kontrollieren dieser Energie ist die Technik des Tanzens, also zum Beispiel korrekte Fußarbeit oder richtige Gegenbewegungen bei Drehungen.

Besonders im Langsamen Walzer wechseln Beschleunigung und Entschleunigung ständig ab. Erst der richtige Moment des Loslassens führt zur Beschleunigung. An den verschiedenen Energieleveln können nicht nur Wertungsrichter sehen, ob jemand Energie hat oder nicht – auch die Zuschauer nehmen das wahr (wenn auch manchmal nur unbewusst).

Das Publikum konnte sehr gut erkennen und unmittelbar nachvollziehen, wie Martina Verbesserungen am Demopaar erläuterte: Der Unterschied zwischen energetischem und gemachten Tanzen war frappierend.

Gleiches Thema im Tango: In diesem Tanz muss man Zeit haben, Kompression und damit Energie aufzubauen. Zwischen vielen Geschwindigkeitsspielen muss auch mal Stille sein, denn Tango hat nicht nur harte schnelle Bilder, sondern auch weiche Elemente. „Nutz die Slows im Tango, um Energie zu erzeugen, die man loslassen kann,“ gab sie den Tänzern mit auf den Weg.

Auch ein Wiener Walzer sollte dynamisch getanzt werden und nicht gleichmäßig von Anfang bis Ende. Meist gibt die Phrasierung in der Musik einen Hell- und einen Dunkel-Takt



Martina Weßel-Therhorn: Um Energie zu kontrollieren, braucht man die Technik des Tanzens

vor: 1 2 3 (4 5 6) – wie bei einem Frage- und Antwort-Spiel.

Angesichts der aus Kostengründen nicht vorhandenen Gastlecture gestaltete Martina den Abschluss des Kombilehrgangs mit den Tänzen von vier Kaderpaaren. Hierbei tanzten unter anderem Paul Lorenz/Ekaterina Leonova ihren Quickstep: Nach furiosem Beginn wechselten sie plötzlich in eine ruhige Basic-Bahn, um danach erneut voller Energie loszulegen – es war das anschaulichste Beispiel für Dynamik und Energie an diesem Wochenende. Nicht nur für die kleine Abschlussshow, sondern auch für die zuvor gehörte exzellente Lecture gab es standing ovations.

Heidrun Dobeleit ...

... moderierte das B-Standardturnier, welches in den Kombilehrgang eingebettet war. Lediglich sechs Paare standen auf der Startliste, um sich von fünf Leitwertungsrichtern und dem Rest der Anwesenden bewerten zu lassen. Zwischen den Runden erläuterte Oliver Kästle verschiedene Aspekte zur Subjektivität der Wahrnehmung.

Nach dem schon gelungenen Einstand im Lateinkombi ist Heidrun Dobeleit nun zu einer echten 10-Tänze-Kombilehrgangsleiterin geworden.

MICHAEL STEINBORN

DM Junioren II und Senioren I Kombination

Zwei Meisterschaften – vier Finalisten

Im Rahmen des Kamener Tanzsportfestivals fanden die Deutschen Kombinationsmeisterschaften der Junioren und Senioren statt. Der erwartete Ansturm der Paare blieb aus, sodass der Zeitplan der Vormittagsveranstaltung kurzfristig geändert und der Beginn um zwei Stunden nach hinten verschoben wurde. Zu der geringen Paarzahl gesellte sich eine geringe Zuschauerzahl, sodass viele Sitzplätze frei blieben. Die meisten der potenziellen Zuschauer weilten indes in Düsseldorf beim Kombi-Lehrgang und nahmen aktiv am Tanzsportgeschehen teil.

TNWJ feiert Doppelsieg

Trotz des späteren Beginns schaffte es eine Dame, auf den letzten Drücker zu kommen. Bereits auf dem Weg zur Turnierstätte hatte sie ihr Kleid übergestreift. In der Stadthalle kamen angekommen schlüpfte sie schnell in ihre Tanzschuhe und eilte zu ihrem Partner auf das Parkett zum ersten Tanz. Turnierleiterin Sandra Bähr stellte insgesamt 22 Paare vor, die alle das Ticket für die Weltmeisterschaft lösen wollten.

Von sieben TNW-Paaren mussten bereits zwei nach der Vorrunde die Segel steichen. Im Semifinale kamen Florian Schell/Julia Fauser als

Doppelstarter der Junioren I auf den zwölften Platz. Georg Novikov/Natalie Pusch wurden Achte, Deniel Bohl/Janette Kaiser belegten den Anschlussplatz an das Finale.

Bei der Bekanntgabe der Finalisten jubelten die TNW-Anhänger gleich zweimal. Sowohl Roman Schumichin/Maria Maksina als auch Aleksey Rovner/Lisa Rykovski standen in der Endrunde. Roman und Maria traten als amtierende Gebietsmeister West an. Aleksey und Lisa hatten aus schulischen Gründen nicht an der Gebietsmeisterschaft teilnehmen können. Aus nordrhein-westfälischer Sicht wurde nun mit Spannung erwartet, wie das interne Duell ausgehen würde.

In der Standarddisziplin legten Roman und Maria vor und gewannen die ersten vier Tänze. Im Quickstep setzten sich Aleksey und Lisa an die Spitze, die in den übrigen Standardtänzen auf Rang zwei gewertet worden waren. TNW auf den Plätzen eins und zwei hieß es also nach dem ersten Finale. Würde es den beiden Paaren gelingen, ihre Plätze im Lateinfinale zu verteidigen? Roman und Maria stiegen mit Rang vier in den zweiten Teil des Finales ein. Ab dem Cha-Cha-Cha wurden sie

Fünfte. Aleksey und Lisa überholten nach dem fünften Platz in der Samba ihre Konkurrenten und setzten sich auf dem vierten Platz durch.

Nach dem Jive war klar, dass ein Vertreter des TNW zur WM fahren würde. Welches der beiden Paare dies sein würde, war indes nur Kennern des Skatingsystems bekannt, da sowohl Schumichin/Maksina als auch Rovner/Rykovski mit Platzziffer 30 bewertet wurden. Durch ihre vier gewonnenen Standardtänze lagen Roman und Maria knapp vorn und durften schließlich auf die höchste Treppchenstufe klettern. Somit bekamen sie von Bundesjugendwart Boris Exeler die Zusage, an der WM teilzunehmen.

Alle Paare für WM qualifiziert

Geschachtelt mit der Juniorenmeisterschaft tanzten die 23 Seniorenpaare um den Sieg in der Kombination. Turnierleiterin Dagmar Stockhausen freute sich, 15 Paare als Wiederholungstäter begrüßen zu dürfen, die schon im Vorjahr an der Kombinationsmeisterschaft teilgenommen hatten. Wie schon bei den Ju-

Achim Hobl/Kerstin Hahn

Roman Schumichin/Maria Maksina



Jun II

- 1 Roman Schumichin
Maria Maksina
Art of Dance, Köln
- 2 Aleksey Rovner
Lisa Rykovski
TSC Dortmund
- 3 Dragos Ana
Annsophie Mürle-Thür
Schwarz-Weiß-Club
Pforzheim
- 4 Nikita Schneider
Jaqueline Joos
Schwarz-Weiß-Club
Pforzheim
- 5 Miikael Tatarin
Julia-Victoria Puchinin
TSZ Heusenstamm
- 6 David Costea
Katarina Zajarnyj
TSC Schwarz-Gold
Aschaffenburg

Sen I

- 1 Julian und
Brigitte Heubeck
TSC Savoy München
- 2 Thorsten Strauß
Sabine Jacob
TSG Creativ
Norderstedt
- 3 Achim Hobl
Kerstin Hahn
TGC Rot-Weiß Porz
- 4 Rolf und
Iris Pernat
TSC Melodie Saarlouis
- 5 Dirk und
Fabienne Regitz
TSA d. TSG Weinheim
- 6 Frank und
Sandra Undine
Maninski
TSC Excelsior Köln

WR

- Dagmar Beck
1. TC Ludwigsburg
- Frank Foelske
Royal Dance Berlin
- Thomas Fürmeyer
TSG Creativ
Norderstedt
- Dr. Thomas Kokott
TSK St. Augustin
- Andreas Neuhaus
TTK Grün-Weiß
Vegeack
- Rolf Pfaff
Tanz-Freunde Fulda
- Sven Steen
TTC Savoy im TuRa
Harksheide
- Werner Weigold
Gelb-Schwarz-Casino
München
- Gert Zeiß
TK Orchidee Chemnitz

Fotos:
Thomas Prillwitz

Hgr S-Kombi

- 1** Anton Skuratov
Alena Uehlin
Grün-Gold-Club
Bremen
- 2** Valentin Lusin
Renata Busheeva
TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß
- 3** Steffen Zoglauer
Sandra Koperski
Blau-Silber Berlin
TSC
- 4** Paul Lorenz
Ekaterina Leonova
Art of Dance, Köln
- 5** Evgeny Vinokurov
Christina Luft
Schwarz-Rot-Club
Wetzlar
- 6** Dumitru Doga
Sarah Ertmer
TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß

WR

- Gábor-István
Hoffmann
Blau-Gold-Casino
Darmstadt
- Mark Schulze-
Altmann
TSZ Creativ
Osnabrück
- Olaf Galke
Hamburger
Sport-Verein
- Ernst-Dieter
Schöneberger
TSC St. Wendel
- Dirk Rosenbrock
Grün-Gold-Club
Bremen
- Henry Schulz
Abt. Jazztanz d. TSV
Spandau Berlin
- Peter Loja
Slovakei
- Eric Sourdeau
Frankreich
- Erich Stäldi
Schweiz

Fotos:
Volker Hey

nieren traten sieben TNW-Paare an. Nach der Vorrunde schieden bereits drei TNW-Seniorenpaare aus. Die übrigen vier zogen in die erste Zwischenrunde ein. Martin Ridder/Petra Kirsten wurden in dieser Runde Elfte, die Vizegebietsmeister Michael Beckmann/Bettina Corneli verpassten mit Rang acht knapp den Einzug in die Runde der besten Sechs.

Das Finale begann mit den lateinamerikanischen Tänzen, in denen sich Achim Hobl/Kerstin Hahn einen Vorsprung gegenüber vier weiteren Finalisten ernteten. In allen Lateintänzen wurden sie mit Rang zwei belohnt und sicherten sich sogar einige Einsen gegenüber

den späteren Siegern Julian und Brigitte Heubeck. Die Standardspezialisten Frank und Sandra Undine Maninski beendeten die erste Hälfte der Endrunde mit dem sechsten Platz.

Im zweiten Teil drehte das Ehepaar Maninski noch einmal auf und heimste in den Standardtänzen ausnahmslos vierte und dritte Plätze ein. Am Ende des Turniers belegten sie mit 1,5 Punkten Abstand zum fünften Platz Rang sechs. Hobl/Hahn wurden im Standardteil in allen Tänzen Sechste. Zusammen mit Rolf und Iris Pernat lagen sie mit Platzziffer 40 auf dem dritten Rang. Das Quäntchen mehr Glück



*Frank und
Sandra Undine Maninski*

hatte an diesem Tag der TNW, indem sich Hobl/Hahn die Bronzemedaille sicherten.

Während es sonst bei Kombimeisterschaften üblich ist, dass nur das nationale Meisterpaar zur Weltmeisterschaft fährt, waren in diesem Fall alle Meisterschaftsteilnehmer für die offene WM qualifiziert.

EVA MARIA SANGMEISTER

Deutsche Meisterschaft Hauptgruppe Kombination

Duell der Besten

Zum Tanz in den Mai lud der Schwarz-Rot-Club Wetzlar in die ortsansässige Stadthalle. Die Zuschauer, die diese Veranstaltung besuchten, erlebten eine spannende Kombinationsmeisterschaft der Hauptgruppe. Doch auch daheim gebliebenen Interessierten wurde der Blick in

die Halle nicht verwehrt. Das Turnier wurde live über das Internet übertragen. DTV-Pressesprecher Daniel Reichling war kurz zuvor als Moderator eingesprungen und unterhielt die Zuschauer an den Bildschirmen beinahe sieben

Stunden lang. Zwischenzeitlich wurde er von DTV-Präsident Franz Allert unterstützt.

Von 29 gemeldeten Paaren hatten vier abgesetzt. Somit blieben 25 Kombinierer übrig. Dies bedeutete, dass laut TSO eine Runde mehr

Valentin Lusin/Renata Busheeva errangen in Standard den ersten Platz und wurden Zweite in der Lateinsektion



Vierte im Gesamtergebnis Paul Lorenz/Ekaterina Leonova





Großer Erfolg für Dumitru Doga/Sarah Ertmer

auszutragen war. Gesagt, getan. Nach der Vorrunde waren von den fünf angetretenen TNW-Paaren noch alle im Rennen. Zum Semifinale musste eines der Paare die Segel streichen. Die noch relative neue Paarkombination

Verbandes im Kombinationsbereich. Dumitru Doga/Sarah Ertmer standen erstmals bei dieser Meisterschaft in der Endrunde. Im Langsamen Walzer setzten sie sich auf Rang fünf durch. In den übrigen Tänzen wurden sie

Alex Gerlein/Alexandra Elert kamen in dieser Runde auf den zwölften Platz.

Zum Finale wurden drei nordrhein-westfälische Paare aufgerufen. Außerdem standen zwei ehemalige TNW-Paare im Finale und ein Paar aus Berlin. Diese Bilanz zeigt eindeutig die Stärke unseres

Sechste wie auch im Gesamtergebnis. Paul Lorenz/Ekaterina Leonova sicherten sich mit einem starken Auftritt von der Vorrunde bis zum Finale den vierten Platz.

Als zweifache Deutsche Meister hatten Valentin Lusin/Renata Busheeva das Ziel, den Titel zu verteidigen. Dass Anton Skuratov/Alena Uehlin ihnen dies nicht leicht machen würden, war im Vorfeld klar. In den Standardtänzen hatten Lusin/Busheeva die Nase mit vier gewonnenen Tänzen vorn. In der Lateinsektion holten Skuratov/Uehlin von Tanz zu Tanz auf. Nach der Rumbawertung lagen beide Paare gleichauf. Fünf Minuten später stand fest, dass Valentin und Renata Vizemeister geworden waren. Neue Deutsche Meister wurden Anton Skuratov/Alena Uehlin.

EVA MARIA SANGMEISTER

LM Sen I D- bis A-Standard

Die Standardmeisterschaften der Senioren I D bis A fanden im ostwestfälischen Herford statt. Im schönen Stadtgarten Schützenhof trafen sich ab der Mittagszeit eine erfreulich große Schar an Tanzpaaren. Auch die Zuschauerzahl war schon zu früher Zeit beachtlich. Die Turnierleiter Isabell Volmari und Horst Westermann führten kurzweilig durch den Tag.

Senioren I D – Acht Einsen zum Titel

Hermann Prangen/Birgit Wilk



Mit nur sieben Paaren hatte diese Meisterschaft das kleinste Starterfeld, das auch leistungsmäßig sehr nah beieinander lag. Die Wertungsrichter werteten sechs Paare ins Finale. Landesmeister wurden Hermann Prangen/Birgit Wilk, ein sehr schwungvoll tanzendes Paar, welches beim Tango die Wertungsrichter am meisten überzeugte. Vizemeister wurden Guido Janzen/Bianca Quick. Auch sie hatten einige Einsen, waren sehr ordentlich in ihren Bewegungsabläufen, aber eher unauffällig. Platz drei bei ihrem ersten Turnier errangen Jürgen Halpaus/Anke Jordan. Sie überzeugten durch ordentliche Haltung und klare Bewegungsabläufe, waren aber noch ein wenig schwunglos. Platz vier ging an Matthias und Regina Vogt vor Eric und Nicole Scharnawski. Platz sechs ertanzten sich Peter und Meike Fröhlingdorf.

Senioren I C – Klarer Sieg für Ehepaar Duskotz

Mit 17 Paaren startete diese Klasse relativ pünktlich ihre Vorrunde. Nach zwei Zwischenrunden, wobei die zweite nicht wirklich notwendig war, standen sechs Paare im Finale. Bei einigen Paaren hätte es bei der Überprüfung der Schrittbegrenzung sicherlich Pro-



Sascha Duskotz/Svetlana Duskotz-Isupova

bleme gegeben. Sascha Duskotz/Svetlana Duskotz-Isupova waren schon im Vorjahr mehrfach erfolgreich bei Landesmeisterschaften angetreten. Vielleicht war deshalb die Dame über ihren Sieg, der mit 23 Einsen ganz klar ausfiel, nicht sichtbar erfreut? Dabei bot das Paar gute, ausgereifte Basics.

Die Plätze zwei und drei lagen in den Wertungen sehr eng beieinander, was die Platzziffern nicht klar zum Ausdruck brachten. Platz zwei ging

Senioren I D

- 1 Hermann Prangen
Birgit Wilk
Grün-Gold-Casino
Wuppertal
- 2 Guido Janzen
Bianca Quick
TSC Olsberg
- 3 Jürgen Halpaus
Anke Jordan
Grün-Gold
TTC Herford
- 4 Matthias und
Regina Vogt
TSC Am Ring Minden
- 5 Eric und
Nicole Scharnawski
TSG Hamm
- 6 Peter und
Meike Fröhlingdorf
TSK Sankt Augustin

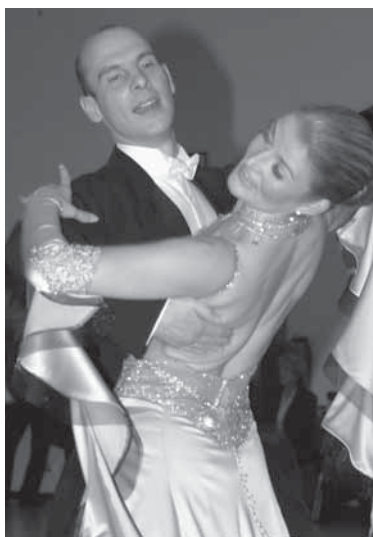
Senioren I C

- 1 Sascha Duskotz
Svetlana Duskotz-
Isupova
TSG Bielefeld
- 2 Jörg Rehfuß
Frauke Brake
TSC Blau-Weiß
Paderborn
- 3 Thomas und
Angelika Klostermann
TTC Schwarz-Gold
Moers
- 4 Thorsten und
Katrin Deffner
TSZ Wetter-Ruhr
- 5 Bernd und
Anja Kaufhold
TSG Am Ring Minden
- 6 Dirk Hagedorn
Julia Nies
VTG Grün-Gold
Recklinghausen

Fotos:
Wolfgang Römer

Senioren I B

- 1** Marcus Mösch
Simone Winkler
TC Royal
Oberhausen
- 2** Rainer Dirker
Karine Estelle Valet
Grün-Gold TTC
Herford
- 3** Dirk Pape
Martina Glosemeyer
Die Residenz
Münster
- 4** Thomas und
Cornelia Welter
TSC Seitenwechsel
Cologne
- 5** Detlev Strauß
Marion Strauß
TSC Blau-Gold
Rondo Bonn
- 6** Wolfgang Jammer
Sandra Baccaro
TC Magenta



Marcus Mösch/Simone Winkler

an Jörg Rehfuß/Frauke Brake. Platz drei er-
tanzten sich Thomas und Angelika Kloster-
mann, die sehr ordentlich in ihren Bewegungs-
abläufen waren. Platz vier wurde sehr unter-
schiedlich beurteilt. Thorsten und Katrin
Deffner waren sehr aufgeräumt in den Füßen,
aber sehr unauffällig was Schwung und Optik
anging. Platz fünf ging an das sicherlich best
gekleidete Paar im Finale. Bernd und Anja
Kaufhold waren sehr sympathisch anzuschau-
en. Die Bewegungen von beiden waren aller-
dings noch nicht ganz ausgereift und gebremst,
weswegen sie teilweise unrythmisch wirkten.
Platz sechs ging an Dirk Hagedorn/Julia Nies.
Rhythmisch sehr unklar, mit oft verkraempfter
Schulterlinie, dennoch ein sicherlich glücklicher
sechster Platz.

**Senioren I B –
Von der Vorrunde an
spannend**

Mit großer Zeitverzögerung begann das
dritte Turnier. Isabell Volmari gelang es, zügig
durch das Turnier zu lenken. Zwanzig Paare
stellten sich den Wertungsrichtern. Nach einer
zehnparigen Zwischenrunde standen sechs
Finalisten fest. Es sollte spannend werden, da
sich in den Vormonaten einige dieser Paare für
den Titel angeboten hatten. Diesen schnapp-
ten sich Marcus Mösch/Simone Winkler. In der
Vorrunde wirkten sie noch recht unsicher und
unrythmisch. Im Finale tanzten sie ruhig und
elegant. Rainer Dirker/Karine Estelle Valet
tanzten von der ersten Runde an klarer und
erhielten im Finale die ein oder andere Eins. Es
fehlte ihnen noch an Selbstvertrauen, der Druck

für die Bewegung und
ein besseres Ver-
ständnis für eine sich
aus den Füßen entwi-
ckelnde Topline. Platz
drei ging an das sehr
sauber tanzende Paar
Dirk Pape/Martina
Glosemeyer. Elegant
ertanzten sie sich ver-
dient den Bronzerang.

Ebenfalls sehr elegant
präsentierten sich
Thomas und Cornelia
Welter, die sich vor
Detlev und Marion
Strauß auf Platz vier
tanzten. Das Bonner
Paar wirkte ange-
spannt, aber sehr
bemüht, viel Schwung
aufzubauen. Der
sechste Platz ging an
Wolfgang Jammer/
Sandra Baccaro, die
sich sympathisch durch das Turnier tanzten.
Dennoch wirkten sie unsicher in vielen Be-
reichen.

**Senioren I A – Ein
tolles Finale**

Ich habe seit langer Zeit nicht mehr einen so
guten Seniorenmeister der A-Klasse gesehen.
Nico Mathies/Martina Bruhns tanzten von der
Vorrunde an als klare Favoriten. Beste Dame
des Turniers, beste Bewegungsströme im Fi-
nale, seine Haltung und Balance recht klar.
Einfach ein tolles Paar. Ihr Club schickte auch
die Vizemeister Sascha Tissier/Michael Schmidt ins Rennen. Hier war sich das Wer-
tungsgericht nicht einig, was aber nachvoll-
ziehbar war. Ein sehr auffällig tanzendes Paar,
schwungvoll, dynamisch – was manchmal zu
Ungunsten der Balance ging – mit einigen
Unsicherheiten. Platz drei ging an Christian
Krause/Britta Kohlstruk, die dynamisch und
gut koordiniert tanzten. Viel Führung aus den
Armen und eine recht eigenständige Dame
lenkten manchmal von der Musik ab.

Platz vier ging an Markus und Monica Scheff-
ler. Auch hier viel Dynamik, wobei der Herr
versuchte, die Dame mit viel Kraft zu lenken.
Etwas weniger wäre hier wohl von Vorteil.



Nico Mathies/Martina Bruhns

Platz fünf ging an Udo Schmitz/Manon Schulz.
Sie tanzten mit viel Spaß und Freude. Sein
Verständnis für die Klarheit und seine Vorgabe
für die Dame sollten sich verbessern, dann
wird sie auch ruhiger in der Balance. Platz sechs
ging an Eckhard Krzemyk/Silke Bilda. Wenn
beide mehr an ihrer Balance und damit an der
Umsetzung der Musik arbeiten, werden sie
sicherlich weiter auf sich aufmerksam machen.

THOMAS DERNER

Sascha Tissier/Michael Schmidt



WR

- Irina Foradt
Dance-Sport-Team
Cologne
- Tamara Klein-
schmidt-Vakhina
TSG Erkelenz
- Pavel Kurgan
Grün-Gold-Casino
Wuppertal
- Monika Irlenbusch
TC Blau-Gold
Solingen
- Claudia Treseler-
Hanckmann
TSC Blau-Weiß
Paderborn
- Wolfgang Kilian
TSC Dortmund
- Wolfgang Berger
Grün-Gold TTC
Herford

Rangliste Senioren II S Standard

Zeitweise „old fashioned“

Am zweiten Tag des vom TSC Dortmund ausgerichteten Kamener Tanzsportfestivals trafen sich 69 Seniorenpaare zu ihrem zweiten Ranglistenturnier im Jahr 2011. 57 Paare starteten in die Vorrunde, die zwölf Sternchenpaare erhöhten bis zur 1. Zwischenrunde mit 47 Paaren die recht magere Zuschauerzahl. Die Bandbreite der Leistungen war in der Vorrunde naturgemäß ziemlich weit gefächert, auffällig war nur der allgemein recht schwache Wiener Walzer, sei es von der Kondition oder von der Technik her.

Nach der ersten Zwischenrunde wollte Wolfgang Kilian, der souverän durch das Turnier führte, die Paare der 24er Runde bekannt geben. Hatte er bisher den Zeitplan auf die Sekunde genau eingehalten, sah man jetzt die Turnierleitung die Köpfe hinter den Computern zusammen stecken und kleine Rauchwölkchen aufsteigen. Was war passiert? Es waren jedoch nicht die Wertungsrichter, die es der Turnierleitung schwer machten. Das Computerprogramm hatte ein Eigenleben entwickelt und wollte unbedingt 36 Paare in der nächsten Runde haben. In dieser Situation zeigte sich die Erfahrungheit des TSC Dortmund bei der Ausrichtung von Turnieren.

Zügig und ohne in Panik zu geraten wurde zweigleisig weiter gefahren. Wolfgang Kilian verkündete die Paare der 24er Runde. Danach wurden „old fashioned“ die Runden mit Karten ausgelost und die Wertungsrichterzettel und die ganze Turnierabwicklung auf Handprotokoll umgestellt. Parallel dazu wurde das Turnier neu mit 24 Paaren in die Computer eingegeben und schließlich wurde mit dem Programmierer des Turnierprogrammes telefoniert, um sich Rat(h) zu holen.

Als das Semifinale aufgerufen wurde, war die Enttäuschung bei den TNW-Fans groß. Keines der vier verbliebenen Paare hatte sich für diese Runde qualifiziert. Bestes Paar in dieser Runde wurden die Doppelstarter der Senioren III Christian Böhm/Elisabeth Striegan-Böhm. Sie belegten Rang 14.

Nach dem Semifinale mit zwölf Paaren wurde es spannend. Sieben Paare hatten sich für das Finale qualifiziert. Schaute man sich die Kreuzvergabe zum Finale an, war zu sehen, dass die amtierenden Weltmeister Michael und Beate



Christian Böhm/Elisabeth Striegan-Böhm

Lindner und die amtierenden Vizeweltmeister Heinz-Josef und Aurelia Bickers jeweils die volle Kreuzanzahl der Wertungsrichter erhalten hatten. Nach längerer Verletzungspause tanz-

ten sich Raymund und Antje Reimann ohne Sternchen über vier Runden zurück in das Finale. Lediglich ein Kreuz wurde ihnen von einem Wertungsrichter verwehrt. Die restlichen vier Paare lagen mit größerem Abstand zu diesem Trio leistungsmäßig eng zusammen, was sich in der offenen Wertung zeigen sollte.

Lindners zeigten ihr ganzes Können, hatten jederzeit viel Spaß an ihrem Tanzen und gewannen diese Rangliste mit fast allen Einsen. Lediglich vier Bestwertungen wurden dem Ehepaar Bickers zugesprochen, die eindeutig Zweite wurden. Mit ihrem sportlichen, spritzigen Tanzen und der größten Fangemeinde im Publikum, tanzten sich Raymund und Antje Reimann auf den dritten Treppchenplatz. Von den Wertungsrichtern wurden sie unter anderem mit sieben Zweierwertungen für ihr Tanzen belohnt.

Mit dem Siegertanz, einem langsamen Walzer, ging diese Rangliste nach knapp sechs Stunden ihrem Ende entgegen. Sie wird den Paaren nicht nur wegen der Computerpanne, sondern besonders durch die hervorragende Musikauswahl in Erinnerung bleiben.

RENATE SPANTIG

Ratloses Turnierleiter-Team angesichts der Computerprobleme



Finale

- 1 Michael und Beate Lindner
Blau-Gold Casino
Darmstadt
- 2 Heinz-Josef und Aurelia Bickers
TSC Rödermark
- 3 Raymund und Antje Reimann
TSZ Creativ Osnabrück
- 4 Oliver Luthardt
Brigitte Kessel-Döhl
1. TSZ Lüneburg
- 5 Michael Feld
Heide Glaser
Dance Point
Neunkirchen
- 6 Alexander Hick
Petra-Alexandra
Leßmann
TSC Rot-Gold Sinsheim
- 7 Uwe und Cornelia Bodinet
TSZ Braunschweig

24er Runde

- 14 Christian Böhm
Elisabeth Striegan-Böhm
TSC Dortmund
- 22^{get.} Rüdiger und Barbara Herrmann
TSA d. TSV Bocholt
- 22^{get.} Jörg und Beate Monse
TSA d. Sport-Union
Annen
- 24 Heinrich und Monika Schmitz
TTC Rot-Gold Köln

WR

- Dagmar Beck
1. TC Ludwigsburg
- Frank Foelske
Royal Dance Berlin
- Dr. Thomas Kokott
TSK Sankt Augustin
- Andreas Neuhaus
TTK Grün-Weiß
Vegesack
- Rolf Pfaff
Tanz-Freunde Fulda
- Sven Steen
TTC Savoy im TuRa
Harksheide
- Werner Weigold
Gelb-Schwarz-Casino
München
- Gert Zeiß
TK Orchidee Chemnitz
- Susanne Neuhaus
TSG Bremerhaven

Fotos:
Wolfgang Römer

39. Blaues Band der Spree

TNW-Paare auf Erfolgskurs

Pünktlich zum Osterfest machten sich zahlreiche Tänzer aus der ganzen Welt auf den Weg nach Berlin, um an den 46 Turnieren teilzunehmen. Insbesondere die IDSF-Ranglistenturniere drohten aus allen Nähten zu platzen, doch auch die offenen Turniere freuten sich über den großen Zuspruch der Paare. Fünf Runden bis zum Finale waren gerade bei den Hauptgruppenturnieren keine Seltenheit. Durch das hervorragende Wetter mit strahlendem Sonnenschein mussten die Tänzer in der großen Halle keineswegs frieren.

HGR S-Standard

Das erste Highlight des Turnierwochenendes ließ nicht lange auf sich warten. 142 Paare traten im IDSF International Open Standardturnier an. Nach Vorrunde und Redance stand fest, welche 95 Paare sich für die Abendveranstaltung qualifiziert hatten. Im Semifinale waren schließlich noch drei TNW-Paare vertreten. Dumitru Doga/Sarah Ertmer belegten in dieser Runde den geteilten elften Rang. Ins Finale zogen Paul Lorenz/Ekaterina Leonova sowie Valentin Lusin/Renata Busheeva ein. Die Weltmeister Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler bekamen alle Einsen zugesprochen. Die folgenden Plätze waren uneindeutiger. Lusin/

Paul Lorenz/Ekaterina Leonova



Busheeva sicherten sich den dritten Platz hinter den Weltmeisterschaftsfinalisten Simone Segatori/Annette Sudol. Lorenz/Leonova wurden Fünfte und ließen damit Steffen Zoglauer/Sandra Koperski hinter sich, die bei der Deutschen Meisterschaft noch vor ihnen gelegen hatten.

SEN I S-Standard

107 Paare gingen am Ostersamstag im Weltranglistenturnier der Senioren I S-Standard an den Start. Für das Semifinale qualifizierten sich die TNW-Paare Klaus Padberg/Dunja Jansen und Marc Bieler/Sandra Mösch. Die Letztgenannten tanzten seit der Vorrunde, um möglichst viele Kreuze einzuheimsen. Am Ende reichte es für den zehnten Platz. Padberg/Jansen waren als Sternchenpaar angetreten und durften in der Vorrunde pausieren. Im Semifinale drehten sie noch einmal auf. Sechs Kreuze fehlten letztendlich, um in die letzte Runde der sechs besten Paare einzuziehen. Sie belegten den Anschlussplatz und wurden Siebte. Sieger des Turniers wurden die Weltmeister Tassilo und Sabine Lax.



Klaus Padberg/Dunja Jansen

HGR S-Latein

Am Ostersonntag erklangen in der großen Halle erstmals lateinamerikanische Rhyth-

men. 120 A- und S-Paare traten in der Vorrunde des IDSF International Open Lateinturniers an. Sieben Sternchenpaare schauten vom Flächenrand zu. Sie durften bis zur Abendveranstaltung auf ihren Auftritt warten, unter ihnen Valentin Lusin/Renata Busheeva. Ihnen und Paul Lorenz/Ekaterina Leonova gelang der Einzug in das Semifinale. Nur noch fünf Tänze trennten die Paare vom Finale. Paul und Ekaterina durften sich am Ende über Rang elf freuen. Valentin und Renata zogen zum zweiten Mal an diesem Wochenende in das Finale ein und erreichten den siebten Platz. Zum Erstaunen des Publikums waren die amtierenden Deutschen Vizemeister Nikita Bazev/Marta Arndt nicht im Finale vertreten, die auf dem achten Platz landeten.

Der Ostersonntag hielt indes wieder eine kleine Überraschung für die TNW-Paare bereit: Sabine und Volker Hey hatten keine Mühen gescheut, um 130 Ostereier mit Schokolade und Ostergras versehen in fünf Rollen Zellophanpapier zu verpacken. Das Lächeln der TNW-Paare mag die harte Arbeit zumindest ein bisschen entlohnt haben.



Mit den letzten acht offenen Turnieren war am Ostermontag der ganze Spaß schon wieder vorbei. Alle Tänzer und Funktionäre begaben sich wieder auf den Heimweg. Naja, fast alle... Denn: Nach dem Blau-

*Valentin Lusin/
Renata Busheeva*

Turniergeschehen / Formationen

en Band ist vor dem Blauen Band! Die Berliner Funktionäre stecken schon mitten in den Vorbereitungen für die 40. Ausgabe dieser einmaligen Osterveranstaltung. Drücken wir die Daumen, dass die Organisation auch in den nächsten Jahren so hervorragend klappt, wie sie schon in den letzten Jahren funktioniert hat.

EVA MARIA SANGMEISTER

18. Herforder Tanzsportwochenende

Formationstanzen im XXL-Format

Bereits zum 18. Mal war der Grün-Gold TTC Herford Ausrichter des „Herforder Tanzsportwochenendes“ in der Kreissporthalle des ostwestfälischen Mittelzentrums. In diesem Jahr stand die Veranstaltung ganz im Zeichen der Formationen. Über 500 Tänzerinnen und Tänzer gingen an zwei Tagen in drei Ligen an den Start.

Regionalliga Nord/ West Standard

Der erste Tag begann aufregend für die Verantwortlichen des Grün-Gold TTC Herford. Die Absage eines Wertungsrichters aus dem LTV Schleswig-Holstein war aus unbekanntenen Gründen nicht bis nach Ostwestfalen durch-

gedrungen. Innerhalb von 15 Minuten musste nun Ersatz gefunden werden. Es durfte kein Wertungsrichter sein, der mit den startenden Formationen der Regionalliga irgendwie in Verbindung steht. Schließlich wurde mit Oliver Wöstenfeld, 2. Vorsitzender des Grün-Gold TTC Herford und selbst erfahrener Formationstänzer, eine schnelle Lösung gefunden, die auch von Verbandsseite nach Rücksprache abgesichert wurde.

Es war das vierte Turnier dieser Saison und erstmals gingen alle zehn Mannschaften dieser Liga an den Start. Acht Mannschaften qualifizierten sich für die Zwischenrunde. Nicht mehr dabei war hier das B-Team des Club Saltatio

Hamburg mit seinem Thema „Espana“. Ebenfalls nicht mehr in der Zwischenrunde vertreten war das A-Team des Dance-Sport-Team Cologne mit seiner Choreographie zu russischen Melodien. Das Team ging in Herford in dieser Saison erstmals an den Start und belegte am Ende Platz neun vor dem Team aus Hamburg.

In der Zwischenrunde mit dabei war das zweite NRW-Team dieser Liga, der Boston-Club Düsseldorf mit seinem A-Team. Mit seinem Thema „Music Cultures“ nahmen die Tänzer die 130 Zuschauer in Herford mit auf eine musikalische Reise um die Welt. Ihre Choreographie zeigte Elemente aus dem Abendland, setzte zarte asiatische Klänge in tänzerische

Boston-Club Düsseldorf A



Dance-Sport-Team Cologne A



RL Nord/ West

- 1 TSC Schwarz-Gold Göttingen B
1 5 1 1 1
- 2 TSC Blau-Gold Nienburg B
2 2 2 2 2
- 3 Club Saltatio Hamburg A
3 3 6 3 3
- 4 TSC Schwarz-Gold Göttingen C
6 1 3 4 5
- 5 OTK Schwarz-Weiß Berlin B
4 4 5 5 4
- 6 TC Bernau A
5 6 4 6 6
-
- 7 TC Blau-Weiß Berlin B
- 8 Boston-Club Düsseldorf A
-
- 9 Dance-Sport-Team Cologne A
- 10 Club Saltatio Hamburg B

WR

- Juliane Pladek-Stille
Die Residenz Münster
Dr. Enno Schönberger
TSG Quirinus Neuss
Wolfgang Wenker
TSC Hanseatic Bremen
Ulrich Wohlgenuth
TSZ Hagen
Oliver Wöstenfeld
Grün-Gold TTC Herford

Fotos:
Wolfgang Römer

LL West III

- 1** TTH Dorsten B
1 1 1 1 1
- 2** TSG Balance Wesel A
2 3 2 2 3
- 3** TSC Borken
Rot-Weiß B
3 2 3 3 2
- 4** TSZ Bocholt B
4 4 4 4 4
-
- 5** TTC Rot-Gold Buer A
- 6** Grün-Gold-TTC
Herford B

WR

- Juliane Pladek-Stille
Die Residenz
Münster
- Dr. Enno Schönberger
TSG Quirinus Neuss
- Wolfgang Wenker
TSC Hanseatic
Bremen
- Ulrich Wohlbemuth
TSZ Hagen
- Markus Klabe
TC Bernau

Bewegung um und ließ die Energie afrikanischer Trommeln spüren. Auch Südamerika, dargestellt durch den einfühlsamen Klang der Panflöte, und Nordamerika mit dem typischen Gospelgesang durften auf der Reise durch die Musikulturen nicht fehlen. Zum Schluss der Choreographie folgte mit dem Irish Step die Rückkehr nach Europa. Leitmotiv der musikalischen Inszenierung war der Titel „Simply The Best“. Eine solide Leistung in beiden Durchgängen brachte dem Team aus der Landeshauptstadt den achten Platz. Den siebten Platz musste es dem B-Team des TC Blau-Weiß Berlin überlassen.

Das Finale der sechs verbliebenen Mannschaften fand somit ohne NRW-Beteiligung statt, was der Stimmung in der Herforder Kreissporthalle jedoch keineswegs schadete. Mit Spannung wurden die Auftritte der beiden Spitzenteams dieser Liga erwartet. Der TSC Schwarz-Gold Göttingen B gewann das dritte Turnier dieser Saison mit dem Thema „Titanic“. Sie bauten damit den Abstand zum Konkurrenten TSC Blau-Gold Nienburg B mit dem Thema „Udo Jürgens“ weiter aus. Der dritte Platz ging erneut an den Club Saltatio Hamburg A mit dem Thema „España“, gefolgt vom C-Team des TSC Schwarz-Gold Göttingen mit dem Thema „Shrek“ und Musik aus den gleichnamigen Filmen. Nach Platz sechs, sieben und acht in den vergangenen Turnieren war die „C-Fo“, wie sich die Göttinger selbst nennen, die Überraschungsmannschaft beim vierten Turnier der Saison in Herford.

TTH Dorsten B



TSG Balance Wesel A

Der fünfte Platz ging an das B-Team des OTK Schwarz-Weiß Berlin vor den Tänzern des TC Bernau A. Die Bernauer nahmen die Zuschauer mit ihrer Choreographie zu den größten Titeln der schwedischen Popgruppe „ABBA“ mit auf eine Zeitreise in die 70iger Jahre.

Landesliga West III Latein

Auf Grund der Zeitverzögerung zu Beginn der Veranstaltung und der erforderlichen Zwischenrunde in der Regionalliga, mussten die Mannschaften der Landesliga West III Latein fast eine Stunde auf den Start ihres Turniers warten. Oliver Wöstenfeld durfte in diesem Turnier nicht mehr werten, da der Ausrichter in dieser Liga eine eigene Mannschaft am Start hatte. Aber auch hier fand sich mit Markus Klabe, Trainer der Regionalligamannschaft des TC Bernau, schnell Ersatz.

Nach der Vorrunde mit sechs Mannschaften gab Turnierleiter Markus Redecker zwei Mannschaften für das Kleine Finale bekannt. Der Grün-Gold TTC Herford B eröffnete die Runde mit „Bailando“. Die junge Mannschaft mit einem Durchschnittsalter von knapp elf Jahren – sie ist damit wohl das jüngste Team in der diesjährigen Saison im deutschen Formations-tanzsport – setzte das Thema der Musik „Lasst uns tanzen“ mit jugendlich latein-amerikanischer Lebensfreude um. Die Musiktitel gingen den Tänzern, aber auch den Zuschauern ins Ohr und in die Beine. Am Ende blieb für die motivierte Mannschaft, ebenso wie in den vorangegangenen Turnieren, wieder nur Platz sechs übrig. Ziel des Vereins ist jedoch nicht, diese junge Mannschaft dem Leistungsdruck auszusetzen. Die Mädchen und Jungen sollen durch die Turniererfahrung lernen, das Lampenfieber vor dem Auftritt zu besiegen. Dadurch können sie später routinierter in das A-Team einsteigen. Gewinner des Kleinen Finales war der TTC Rot-Gold Buer A. Mit dem Thema „Michael Jackson – King of Pop“ überzeugten sie die Wertungsrichter auch in Herford wieder.

Das Große Finale brachte für das TSZ Bocholt B auch bei diesem vierten Turnier der Saison erneut den vierten Platz mit der Choreographie „Gospel“. Der nordamerikanische Gospelgesang mit seinem typischen vollen Klangbild bildet die musikalische Grundlage für eine starke Teamleistung. Der dritte Platz ging an das B-Team des TSC Borken Rot-Weiß. Mit seiner Darbietung zu Musiktiteln der mittlerweile 64 Jahre zählenden Popdiva „Cher“ zeigt die Mannschaft typisches lateinamerikanisches Tanzen in modernster Form. Die Mannschaft wird so ausgerichtet, dass sie mittelfristig einen nachhaltigen und leistungsstarken Unterbau



Ruhr-Casino des VfL Bochum A

für das in der Regionalliga startende A-Team des Vereins bildet. Auf Platz zwei tanzte sich das A-Team der TSG Balance Wesel mit ihrem Thema „Fortis Nova“. Sie konnten sich damit wieder auf den zweiten Platz der Ligawertung zurückmelden und sich damit eine gute Ausgangsposition für das letzte Turnier der Saison schaffen. Der Sieg ging erneut an das B-Team des TTH Dorsten mit dem Thema „Bodylanguage“.

Regionalliga West Latein

Am zweiten Tag des Herforder Tanzsportwochenendes stand nur ein Turnier auf dem Programm. Um es gleich vorwegzunehmen, es wurde ein ruhiger Tag ohne Zwischenfälle und der vorgegebene Zeitplan wurde minutiös eingehalten. Alle acht Mannschaften gingen an den Start, zwei davon qualifizierten sich für das Kleine Finale. Das B-Team des TTC Rot-Weiß-Silber Bochum musste als erste Mannschaft auf die Fläche und begeisterte das auch an diesem Tage wieder zahlreich erschienene Publikum mit der Interpretation der Hits der Kultgruppe „Queen“. Die Wertungsrichter wurden jedoch mehr von der Darbietung des A-Teams des Dance-Sport-Teams Cologne überzeugt.

Das Große Finale entschied auch beim vierten Turnier der Saison das A-Team des Ruhr-Casino des VfL Bochum für sich. Fünfmal erste Platz war der Lohn für eine atemberaubende Darbietung mit dem Thema „Remember my name – FAME“. Choreographie und Musik entstanden in Zusammenarbeit mit dem TSZ Velbert, das mit diesem Programm schon im Jahre 2010 bei der WM in Moskau und der DM in Bamberg an den Start gegangen war. Die Musik stammt sowohl aus dem Filmklas-

siker „Fame“ aus den 80iger Jahren als auch aus dessen Neuproduktion im Jahre 2009. In Herford war dies ein Ausflug an den New Yorker Broadway par excellence. Ebenfalls fünfmal Platz zwei zeigten die Wertungsrichter für das B-Team des TSZ Velbert für ihren Auftritt „Fortis Nova“. Platz drei ging an das A-Team des TSC Borken Rot-Weiß und ihrem Thema „Drums Project“. Kennern der Formationsszene kommt diese Musik sicherlich bekannt vor, denn die Musik und Choreographie wurden vom Rekordmeister TSG Bremerhaven übernommen. Mit insgesamt 44 getanzten Bildern und Bildwechsellern ließ dieses Team beim Zuschauer keine Langeweile aufkommen.

Den vierten Platz ertanzte sich das B-Team der TSG Quirinus Neuss, gefolgt vom A-Team des gastgebenden Grün-Gold-TTC Herford, das auch in dieser Saison auf die Musik und Choreographie zum Thema „Thunder“ setzte. Die Mannschaft ließ sich inspirieren von den Ur-

kräften eines Gewitters, von Blitz, Donner und Sturm. Die Kräfte dieser Elemente wurden von den Tänzern begleitet durch kraftvolle Pop-Sounds, treibende E-Gitarren und Modern-Rock-Klänge, sowie durch weiche Streicherklänge und perfekt auf die Fläche projiziert. Den sechsten Platz ertanzte sich das A-Team des TSV Bocholt mit seinem Thema „Hearts on fire – strong desire“.

Nach drei Stunden war dann auch der zweite Tag des 18. Herforder Tanzsportwochenendes zu Ende. Neben der sehr guten Organisation präsentierte der Grün-Gold TTC Herford noch einige Gruppen aus den eigenen Reihen in den Wettkampfpausen. So hatten die „Dance Kids“ im Alter von drei bis sechs Jahren ihren Auftritt. Die teilweise erst seit Januar in dieser Gruppe tanzenden Kinder waren als süße Kätzchen geschminkt und kostümiert und zeigten eine Choreographie zur Musik aus dem Musical „Cats“.

Auch die Hip-Hop-Gruppe und die neu gegründete Breitensportformation zeigten ihr Können. Markus Redecker, Turnierleiter und 1. Vorsitzender des Grün-Gold TTC Herford, bedankte sich am Ende der Veranstaltung bei den zahlreichen Zuschauern mit den Worten: „Danke, dass Sie es zum Teil bereits seit 18 Jahren mit uns aushalten“, und lud alle Zuschauer zum 19. Herforder Tanzsportwochenende im Jahre 2012 nach Ostwestfalen ein.

WOLFGANG RÖMER

TSZ Velbert B



RL West

- 1 Ruhr-Casino des VfL Bochum A
1 1 1 1 1
 - 2 TSZ Velbert B
2 2 2 2 2
 - 3 TSC Borken Rot-Weiß A
3 4 4 3 3
 - 4 TSG Quirinus Neuss B
5 3 3 5 4
 - 5 Grün-Gold TTC Herford A
4 5 6 6 5
 - 6 TSA des TV Bocholt A
6 6 5 4 6
-
- 7 Dance-Sport-Team Cologne A
 - 8 TTC Rot-Weiß-Silber Bochum B

WR

- Marc Oliver Kokott
TSK Sankt Augustin
Winfried Mahle
BTSG Lübbecke
Torsten Schriewer
Step by Step
Oberhausen
Bernd Waldschmidt
TSG Lüdenscheid
Wolfgang Wenker
TSC Hanseatic Bremen

Landesliga West III und Oberliga West II

Ein buntes Bild – Rückblick auf die Saison

Landesliga West III

- 1 TTH Dorsten B
1 1 1 1 1
- 2 TSG Balance Wesel A
2 2 2 3 2
- 3 TSC Borken
Rot-Weiß B
4 3 3 2 4
- 4 TSZ Bocholt B
3 4 4 4 3
-
- 5 TTC Rot-Gold Buer A
1 1 2 1 2
- 6 Grün-Gold TTC
Herford B
2 2 1 2 1

Oberliga West II

- 1 Ruhr-Casino TSC im
VfL Bochum B
2 2 1 1 1
- 2 TSG Quirinus Neuss C
1 1 2 3 3
- 3 1. TSC Emsdetten
young and old A
3 3 3 2 2
- 4 ruhr tanzclub witten
A
5 4 4 4 4
- 5 TSZ Bocholt 01 A
4 5 5 5 5
-
- 6 Grafschafter TSC
Moers A
1 2 1 1 1
- 7 UTC Münster A
2 1 2 2 2

WR

Regine Brochhagen-
Klein
TSG Leverkusen
Frank Eiben
TTC Schwarz-Silber
Marl
Sabine Hey
TSZ Hagen
Dorothee Neubeck
TSC Rheindahlen
Ralf-Ulrich Schüring
Casino TSC Wesel

Fotos:
Oliver Landau

Die diesjährigen Abschlussturniere der Landesliga West III und der Oberliga West II fanden in Gelsenkirchen bei strahlendem Sonnenschein statt. Auf diesem letzten Saisonturnier der beiden Ligen sollten die Teilnehmer des Aufstiegsturniers am 28.05. in Aachen gefunden werden.

Seit einigen Jahren ist es Brauch, dass die Mannschaften sich zum letzten Eintanzen der Saison „verkleiden“: Die normale Eintanzkleidung wird abgelegt und die Tänzer ziehen sich passend zu einem selbst ausgesuchten Motto an. Passend zum Wetter hatten viele Teams zum Eintanzen das Thema „Strandbekleidung“ gewählt und brachten so den Sonnenschein schon vor Beginn des Turnieres auch auf das Parkett.

Landesliga West III

Den Anfang machten die sechs Mannschaften der Landesliga West III. Hier dominierte von dem ersten Turnier an das B-Team des TTH Dorsten. Auch an diesem Tag ließen sich die Tänzer den Sieg nicht nehmen und ertanzten sich mit ihrem Thema „Bodylanguage“ fünfmal die Traumnote Eins. Mit diesem Sieg blicken die Dorstener nun auf fünf gewonnene Turniere zurück, in denen sie lediglich insgesamt zwei Einsen an die Konkurrenz abgaben. Somit tritt Dorsten ungeschlagen beim Aufstiegsturnier an, um sich der Konkurrenz der anderen beiden Landesligen zu stellen.

Platz zwei holte sich auf diesem Turnier erneut die TSG Balance Wesel. Dieses Team ging in dieser Saison erstmals an den Start. Mit „For-

tis Nova“ zeigte die Mannschaft bei ihrem Debütturnier der Saison Nerven und belegte noch Platz vier. Die Tänzer steigerten sich dann und sicherten sich auf den Folgeturnieren viermal den zweiten Platz. Daraus resultierend kann sich die Weseler Mannschaft nun auf die Teilnahme an dem Aufstiegsturnier freuen. Das B-Team des TSC Borken etablierte sich auf dem dritten Platz. Beim Auftaktturnier noch auf Platz zwei, wurde das Team danach immer auf Platz drei gewertet. Mit „Cher“ wird Borken auch an dem Aufstiegsturnier zur Oberliga teilnehmen und ertanzte sich somit die letzte Fahrkarte.

Den vierten Platz auf dem Turnier sowie in der Endtabelle ertanzte sich das B-Team des TSZ Bocholt. In der Vorrunde musste die Mannschaft gleich zweimal auf die Fläche: Bei ihrem ersten Durchgang sprang die Musik, so dass Turnierleiter Stefan Berns diesen Durchgang nach den ersten beiden Tänzen abbrach und das Team gleich noch einmal auf das Parkett ließ. Hier gaben die Tänzer noch einmal alles, die Musik spielte nun ebenfalls mit und so meisterten die Bocholter routiniert dieses kleine Malheur. Mit ihrem Thema „Gospel“ ertanzten sich die Tänzer immer einen Platz im Großen Finale und wurden hier nach dem dritten Platz bei dem Auftaktturnier immer Vierte.

Das Kleine Finale gewann der TTC Rot-Gold Buer. Dieser Club ging mit Musiken zu „Michael Jackson“ an den Start und belegte auf allen Turnieren Platz fünf. Ebenso wie die Mannschaften aus Borken und Herford ging die

Mannschaft aus Buer mit nur sechs Paaren an den Start. Das B-Team des Grün-Gold TTC Herford wurde auf Platz sechs gewertet. Das Nachwuchsteam des Vereins nahm am ersten Ligaturnier nicht teil, da ein Herr aus der Mannschaft erkrankt war. Auf den restlichen vier Turnieren jedoch bewies die im Schnitt jüngste Mannschaft dieser Liga, dass sie mit den erfahreneren und älteren Tänzern der anderen Teams mithalten will und verkaufte sich zu ihrem Thema „Bailando“ sehr gut.

Oberliga West II

Die sieben Teams der Oberliga West II gingen im Anschluss an das Landesligaturnier an den Start. In dieser Liga lag die Spannung zwischen den Teams aus Moers und Münster: Welches der beiden Teams schaffte den Klassenerhalt? Am Ende hatte das Team des Grafschafter TSC Moers die Nase vorn. Mit Musiken des Musicals „Aida“ gewannen die Tänzer aus Moers das Kleine Finale und belegten in der Endtabelle den sechsten Platz. Die Mannschaft aus Münster musste sich mit ihrem Thema „Shake Your Tailfeather“ der Konkurrenz geschlagen geben und belegte auf diesem Turnier Platz sieben. Somit wird die gewählte „Mannschaft des Jahres 2010“ in der kommenden Saison wieder in der Landesliga an den Start gehen.

Das TSZ Bocholt wurde auf diesem Turnier Fünfter. Auf den Turnieren zuvor belegte diese Mannschaft mit Musiken der Gruppe „Queen“ jedes Mal den vierten Platz und steht so in der Endtabelle auf Platz vier. Die Mannschaft des ruhr tanzclub witten setzte sich auf diesem Turnier erstmals vor die Bocholter und

Sieger mit allen Einsen: TTH Dorsten B



Zweiter Platz für die TSG Balance Wesel A





Ruhr-Casino TSC im VfL Bochum B



TSG Quirinus Neuss C

wurde mit „Car Wash“ auf Platz vier gewertet. In der Abschlusstabelle belegen die Wittener Platz fünf. Platz drei bei diesem Turnier und in der Endtabelle belegte der 1. TSC Emsdetten young and old. Mit ihrem Thema „Boogie Wonderland“ belegten die Emsdettener in der Saison zweimal den zweiten Platz.

Platz zwei ertanzte sich das C-Team der TSG Quirinus Neuss. Mit „Explosive“ gelang es den

Aufsteigern, die Liga mit insgesamt drei Siegen zu gewinnen. Das B-Team des gastgebenden Vereins, dem Ruhr-Casino Bochum, siegte vor heimischem Publikum. Die Bochumer wurden mit Ihrer Choreographie „Dreamgirls“ Zweiter in der Endtabelle. An dem Aufstiegsturnier zur Regionalliga werden somit die Teams aus Emsdetten, Bochum und Neuss teilnehmen und sich erstmals mit drei Mannschaften der Oberliga West I messen.

Alles in allem war dies ein gelungener Saisonabschluss, zu dem nicht zuletzt die Organisation des Gastgebers, die gute Turnierleitung durch Stefan Berns und seinen Beisitzer Udo Grisail, das gut gelaunte Publikum und die hervorragenden Leistungen aller Aktiven beigetragen haben.

MAREIKE KISCHKEL

JMD 2. Bundesliga Nord-Ost/West

Am Ende zählt nur eins – die Technik!

Piouretten, hohe Sprünge, Kraft, schöne Beine, lange Arme, Bewegungsweite, -vielfalt und -findung, gestreckte Füße und viel Kraft – dies sind nur einige Aspekte, mit denen die Top-Formationen der 2. Bundesliga Nord-Ost/West JMD am 26.03.2011 in Wuppertal bestachen.

Der ASV Wuppertal richtete im bekannten und bewährten Sportzentrum Küllenhahn das Eröffnungsturnier der 2. BL NO/W aus. Zu Beginn waren die Ränge noch leer und man wunderte sich, warum die Halle nicht komplett ausgebucht war – war dies doch das einzige JMD Bundesliga-Turnier, welches diese Saison im TNW stattfand. Vier TNW Formationen treten dieses Jahr in der 2. BL NO/W an und in alle vier setzte man große Hoffnungen, die nicht enttäuscht wurden.

Moving in Jazz vom TV Einigkeit Waltrop war einer der Direktabsteiger der 1. Bundesliga. Die Mädchen um das Trainerinnen-Gespann Jenny Drost und Eva Kaminski konnten sich in 2010 nicht in der 1. BL halten und treten somit in dieser Saison wieder in der 2. BL NO/W an. Das Team wurde in diesem Jahr jedoch extrem verjüngt und fast komplett ausgetauscht, sodass intern schon vorher gesagt wurde, dass es diese Saison nicht für die Tabellenspitze reichen würde. Die Konkurrenz war recht groß. Die meisten Formationen waren technisch weiter, so dass sich *Moving in Jazz* am Ende Platz neun ertanzte, vor *Jazzy Diamonds* aus Cottbus. *Trouble Spot* aus Wolfenbüttel komplettierte das Kleine Finale und belegte Platz acht.

Ins Große Finale und dort auf Platz sieben schaffte es *Jazzy Flames* ebenfalls aus Cottbus. Drei TNW-Formationen waren im heiß begehrten Großen Finale. Seit Beginn des JMD mit dabei ist die *Boston-Jazzdance Company* vom Boston-Club Düsseldorf. Mit ihrer Choreographie „Die Flucht“ zu René Aubry's „Night run“ wirbelten die Tänzerinnen über die Fläche. Während des Eintanzens verletzte sich eine Tänzerin, sodass auf sieben Tänzerinnen runtergestellt werden musste. Doch das tat der Darbietung keinen Abbruch. Mit Sturmmasken und ganz in schwarz wirkten sie wie Einbrecher, die rennen und flüchten, um ihre Beute in Sicherheit zu bringen. Die Beute, die sie ihrer Trainerin Friederike Betz mitbrachten, war Platz sechs.

Den vierten Platz teilten sich *Art of Jazz* aus Bremerhaven und *Twilight* aus Berlin. Während die Bremerhavenerinnen das Thema „Nachtangst“ vertanzten, begeisterten die Berlinerinnen mit ihren Füßen – eingepackt in knall orangefarbenen Kniestrümpfen zeigten sie, was man mit diesen Füßen alles machen kann. Auffallende Kostüme, schöne Raumwege und interessante Pirouetten-Kombis – das sind die Markenzeichen von *Topas* aus Hamburg, die in Wuppertal mit Platz drei belohnt wurden.

Die beiden Top-Formationen der diesjährigen 2. BL NO/W waren schnell ausgemacht. Schon in der Vorrunde war klar, dass diese beiden TNW-Formationen das Rennen unter sich ausmachen würden. Sah man *Madley* vom TSV Kastell Dinslaken und *Arabesque* vom ausrichtenden Verein war einem schnell klar, welches Ziel die beiden TNWler verfolgten: Aufstieg in die 1. BL! Beide beeindruckten mit exakten Bewegungen, schwierigen Pirouetten-Kombinationen, hohen Beinen, enormer Beweglichkeit und viel Selbstbewusstsein. Bei beiden Formationen gab es weder wackeln noch Aussetzer zu sehen, beide schienen perfekt. Während *Madley* ganz in schwarz auf dem schwarzen Tanzboden sehr modern wirkte, bestachen *Arabesque* mit Eleganz in schwarz-weiß. Mit ihrer Choreographie „The Egg“ von Emilie Simon überzeugten die Wuppertalerinnen drei der fünf Wertungsrichter und gewannen so das Auftaktturnier vor heimischem Publikum.

Waren auch die Choreographien der anderen Formationen sehr interessant und komplex gestaltet, so musste sich am Ende doch jeder eingestehen, dass die drei besten Teams dieser Liga, Hamburg, Dinslaken und Wuppertal, vor allem durch ihre technische Ausführung glänzten. Eine Choreographie kann noch so packend gestaltet sein, am Ende zählt nur eins – eine gute Technik!

Für „unsere“ TNW-Formationen war es ein sehr erfolgreicher Nachmittag: Drei von vier Teams im Großen Finale, zwei auf DM-Kurs und eine sogar mit der Möglichkeit, 2012 in der Königsklasse zu tanzen. Was will man mehr?

LEVINIA VON WERNE



„Arabesque“ gewinnt das erste Turnier



„Madley“ erreichte mit guter Technik den zweiten Platz

2. Turnier der 2. BL NO/W – 16.04.2011 Wolfenbüttel

Beim zweiten Turnier der 2. BL NO/W im niedersächsischen Wolfenbüttel, änderten sich die Platzierungen unserer TNWler ein bisschen. Für *Moving in Jazz*, zeigten die Wertungen im Kleinen Finale Platz zehn. Die sogenannte „Holzmedaille“ holte sich die *Boston-Jazzdance Company*. Diesmal ohne Sturmmasken machten die Düsseldorf-erinnen direkt zwei Plätze gut. *Madley* belegte dieses Mal Platz drei und tauschte

die Plätze mit *Topas* aus Hamburg. Beide teilen sich nun auch in der Tabelle den zweiten Rang und sind somit bis jetzt für die DM am 08.10.2011 in Berlin qualifiziert. *Arabesque* brillierte erneut und gewann vier von fünf möglichen Einsen für sich. Sie gewannen das zweite Turnier in Folge und befinden sich damit auf direktem Kurs in die 1. Bundesliga.

Equality-Weltmeisterinnen zu „Kölns Sport-Team 2010“ gekürt

Caroline Privou/ Petra Zimmermann gewinnen „Sport-Oscar“ von Köln

Die Veranstaltung zur Bekanntgabe von Kölns Sportlern 2010 hatte etwas von der glamourösen Oscar-Verleihung. Bis zur Verkündung der Preisträger wusste niemand, wie die Endausscheidungen ausgegangen waren. Alle Funktionäre, die es vielleicht hätten wissen können, hielten absolut dicht.

Eine Jury mit Experten von center.tv, der Deutschen Sporthochschule Köln, dem Kölner Stadt-Anzeiger, dem Olympiastützpunkt Rheinland

und dem StadtSportBund Köln traf Ende 2010 eine Vorauswahl über die jeweils fünf nominierten Sportler und Mannschaften in jeder Sektion. In den ersten Wochen dieses Jahres wurde dann online abgestimmt, um Kölns Sportlerin, Sportler und Sport-Team 2010 zu kürzen. Am 19. März 2011 wurde das mit Spannung erwartete Ergebnis bekannt gegeben: Kölns Sport-Team 2010 ist die Mini-Mannschaft Caroline Privou/Petra Zimmermann vom TTC Rot-Gold Köln.

Im Equality-Sektor sind Caroline und Petra das, was Benedetto und Claudia im IDSF-Bereich sind: Sie gewannen im vergangenen Jahr jedes ihrer Turniere, egal ob bei reinen Frauen-Wettkämpfen oder zusammen mit Männerpaaren. Insbesondere verteidigten sie bei den Gay Games Cologne im Sommer 2010 ihre in Chicago gewonnenen Gay Games-Goldmedaille in der Hauptgruppe (18+) und gewannen auch Gold in der Altersgruppe 35+. Bei der Deutschen Meisterschaft in Hannover wurden sie zum sechsten Mal in Folge Deutsche Meisterinnen.

Kölsche Sportnaach: Preisverleihung für „Kölns Team 2010“ v.l. ein Herr von der KVB (Kölner Verkehrs-Betriebe, einer der Hauptsponsoren), Dr. Petra Zimmermann, Ulrike von der Groeben (die Moderatorin des Abends) und Dr. Caroline Privou; Foto: D. Lange



Privou/Zimmermann gewannen die Gunst der Kölnerinnen und Kölner und mobilisierten ihre in aller Welt ansässige Fangemeinde für sie abzustimmen. Sie nahmen übergücklich und in der Tat überrascht den Glaspokal vom Stadt-SportBund Köln und den Ehrenpreis des Sponsors KVB (Kölner Verkehrs-Betriebe) entgegen. Sie hatten sich bei der Abstimmung gegen personenstarke Teams wie Hockey-, Leichtathletik- und Inline-skater-Hockeymannschaften durchgesetzt. Mit 47% erreichten die beiden den höchsten Stimmenanteil unter allen nominierten Sportlern und Teams!

Die Preisverleihung fand im Theater am Tanzbrunnen Köln im Rahmen der festlichen „Kölschen Sportnaach“ statt – fachkundig moderiert von RTL-Sportexpertin Ulrike von der Groeben.

DÖRTE LANGE

immer die Neuesten Modelle am Lager

E.V. - A.S.
Tanzschuh

Theaterstr. 83
52062 Aachen
Tel. 02 41 / 2 85 81 • Fax: 400 27 32
Int. www.evastanzschuh.de
E-Mail: evastanzschuh@freenet.de

**Gymnastik-
Ballettmoden**

Werner Kern
exclusiv im Raum Aachen + Köln

WEITERE INFOS

Alle Zahlen und weitere Infos gibt es auf der Seite vom StadtSportBund Köln:
www.ssbk.de/news/detail/4-koelsche-sportnaach-2011.html

Pink Jukebox Trophy im Rivoli Ballroom in London

Alle Ergebnisse auf
www.essda.eu

Der Tanzsport kennt „Blackpool“, aber was ist „Pink Jukebox Trophy“? Eines der angesagtesten Turniere für Frauen- und Männerpaare! In den traditionellen, von 1950 prunkvoll und fast unveränderten Räumen des Rivoli Ballroom im Süden Londons, findet alljährlich die „Pink Jukebox Trophy“ (PJT) statt.

Am 19. Februar 2011 traten in den Standard- und Lateintänzen fast 110 Paare an, um an dem „Klassiker“ unter den Equality-Turnieren teilzunehmen. Die Länderliste der startenden Paare spricht für sich: Dänemark, Finnland, Österreich, Schweiz, Niederlande, Ungarn, Frankreich, Griechenland, USA, England und Deutschland. Die hohe Teilnehmerzahl dieses Turniers lässt es zu, dass die Turniere von Frauen- und Männerpaaren getrennt getanzt

werden können. So kennt man es meist nur von den Deutschen Meisterschaften, den Euro-Games oder den Gay Games.

Die Ergebnisse können sich, vor allem für den TNW, sehen lassen. Im Turnier der Frauen Standard A-Klasse hieß es auch diesmal wieder: „The same procedure as last year ... And the winners are Caroline Privou and Petra Zimmermann!“ Das einzige deutsche Finalpaar der Frauen

Latein A waren Sarah Wilke/Maja Frische. Sie erreichten Platz vier.

MAJA FRISCHE

Austragungsort: Der herrlich altmodische Rivoli Ballroom in London-Brockley; Foto: privat



Aufstiegsfeier beim TSC Brühl

Wer siegt, kann auch feiern!

Wieder einmal kann der TNW richtig feiern, denn in dieser Saison sind gleich zwei Mannschaften von der 2. Bundesliga Latein in die 1. Liga aufgestiegen. Das waren in dieser Saison das A-Team des TSC Brühl als Erster und der TTH Dorsten als Zweitplatzierter der 2. Liga. Nunmehr gibt es in der nächsten Saison gleich fünf Mannschaften in der 1. Liga, die die Farben des TNW vertreten.

Sehr viel Grund um zu feiern. Der eine feiert intern, aber nicht weniger heftig und der andere macht daraus ein, wie man heute so sagt, Event, das für die ganze Region wichtige Zei-

chen setzt. So geschehen bei der Aufstiegsfeier des TSC Brühl.

Mehrere hundert Zuschauer waren der Einladung ins Clubheim gefolgt, um unter der Moderation des Vorsitzenden Daniel Reichling noch einmal die Erfolgsgeschichte mit den Highlights der Saison per Video zu erleben. Der Höhepunkt war dann der Auftritt der Erfolgsmannschaft, natürlich live.

Der stellv. Landrat des Rhein-Erft Kreises Willy Harren hob in seiner Rede die Wichtigkeit einer Erstliga-Mannschaft für die ganze Region hervor. Das gesamte Niveau des Sports im

Rhein-Erft Kreis wird damit auf eine höhere Ebene befördert. Nicht weniger begeistert lobten der Vorsitzende des Kreissportbundes Harald Dudzus und der Vorsitzende des Stadtsportbundes Brühl Daniel Ball diesen Erfolg. Es ist sehr gut vorstellbar, dass damit auch die Unterstützung der Stadt und des Kreises für den Verein vorhanden ist.

Ziel für die nächste Saison ist der sichere Klassenerhalt. Nach dem offiziellen Teil ging es dann erst richtig los. Das Clubhaus verwandelte sich in eine Riesendisco. So wurde noch lange gefeiert.

NORBERT JUNG

Höhepunkt des Abends war der Auftritt des A-Teams



Das Publikum war begeistert



Fotos:
Werner Schaefer

Der Ball der Bälle – Kein nüchterner Erfahrungsbericht

Vor mittlerweile gut einem Jahr wurde die Idee geboren, am Wiener Opernball teilzunehmen. Maßgeschneiderte Fräcke, Lackschuhe und der passende Haarschnitt waren ja bereits vorhanden, ganz zu schweigen von den erforderlichen Tanzkenntnissen. Es sprach also nichts mehr dagegen, sich unter die Schönen, Reichen und Mächtigen zu mischen und Ausschau nach einer gut betuchten Prinzessinnen zu halten.

Zwischen uns – einem Freund und mir – und Wien stand allerdings noch das Bewerbungsverfahren für Debütanten. Das Opernballbüro nahm seine Sache sehr ernst. Neben Motivationsschreiben mussten Lebenslauf und Foto in die österreichische Hauptstadt geschickt werden. Die zusätzliche Bedingung für ausländische Bewerber, ein Video mit perfekt getanzt Links- und Walzer mitzusenden, wurde nach kurzem E-Mail-Kontakt mit dem Opernballbüro für uns aufgehoben. Leider musste mein Freund wegen eines anderen Termins plötzlich absagen. Und auch ich hatte mit dem Termin meine Schwierigkeiten, lag er doch an einem Donnerstag, mitten in der Schulzeit. Aber ein Antrag auf Freistellung vom Unterricht für eine Woche wurde dank einer netten Oberstufenkoordinatorin problemlos bewilligt.

Sollte ich mir nun einen neuen Reisebegleiter suchen, alleine weitermachen oder alles ab-



Mathias (l.) und Felix (r.), Turniertänzer aus dem TNW, genossen den Abend auf dem Wiener Opernball. Die Ballpartner-innen wurden ihnen erst einen Tag zuvor persönlich vorgestellt; Foto: M. Schubert

sagen? Ich entschied mich für Ersteres und fragte in meinem Freundeskreis herum, wer Lust hätte, mich zum Wiener Opernball zu begleiten. Nach einer längeren Suche fand sich glücklicherweise Mathias, der wie ich A-Latein und A-Standard tanzt. Wir kannten uns von zahlreichen Turnieren und aus dem Landeskauder. Er war der Sache gegenüber sehr aufgeschlossen. Zu unserer Freude wurden unsere beiden Bewerbungen akzeptiert. Inzwischen

hatte der WDR bei mir zu Hause angerufen, da sie einen Debütanten aus NRW suchten, den sie mit einem Filmteam im Rahmen der Sendung „Hier und heute“ begleiten durften. Natürlich sagte ich zu, das hörte sich ja nach einem großen Spaß an. Der Kontakt mit dem Redakteur war sehr freundlich, wir trafen uns und lernten uns ein wenig kennen. Wahrscheinlich traute er den Fotos, die er gesehen hatte, nicht ganz und wollte sich ein Bild in der Wirklichkeit von mir machen.

Mit der Bestätigung unserer Teilnahme am Ball bekamen Mathias und ich auch verraten, mit wem wir zusammen tanzen würden. Nach ersten Kontaktaufnahmen mit den zwei Österreicherinnen war schnell klar, dass Sympathie vorhanden war. Obwohl Mathias und ich schon unsere Fräcke hatten, warfen zwei der vielen Kleiderordnungsvorschriften Probleme auf. Die erste bestand darin, dass man laut Kleiderordnung keinen Kummerbund, sondern eine Frackweste tragen muss. Bekanntlich sind Tanzfräcken aber mit Kummerbänden ausgestattet. Wir entschlossen uns, diese Vorschrift einfach zu ignorieren. Einen Tag vor der Abreise kam die Entwarnung durch unsere Ballpartnerinnen. Die Tanzfräcke waren in Ordnung. Puh! Das andere Problem bestand darin die vorgeschriebenen weißen Stoffhandschuhe zu besorgen. Keiner der in Düsseldorf aufgesuchten, gut sortierten Herrenausstatter konnte mit den

Kettermann Tanzsportbedarf

1 Filiale Essen

Besuchen Sie uns in 45307 Essen,
Leitherstraße 47
Telefon 0201 / 28 93 17

2 Filiale Köln

Besuchen Sie uns in 51107 Köln,
Olpener Straße 176
Telefon 0221 / 80 26 24 26

3 Filiale Dortmund

Besuchen Sie uns in 44145 Dortmund,
Münsterstraße 117
Telefon 0231 / 81 41 02

4 Internet

Internet: www.kettermann.com
E-Mail: info@kettermann.com



"Ihre Fachgeschäfte in NRW"

weißen Stoffstücken dienen, nach denen ich verlangte. Ein Besuch im niederländischen Almelo konnte Abhilfe schaffen. Hier kaufte dann auch mein Vater seinen Frack. Schließlich hatten meine Eltern vor, ihren Sohnmann bei solch einem einmaligen Ereignis zu begleiten.

Dann war Freitag, der Tag der Abreise, gekommen und mit acht Kilo Übergepäck ging es Richtung Süden. Am Samstag dann traf ich das erste Mal auf Stephanie, meine Ballpartnerin. Wir waren schon bei einschlägigen sozialen Netzwerken in Kontakt getreten und lernten uns jetzt persönlich kennen. Der WDR hatte ein Treffen im edlen VIP-Bereich des Hotel Sacher organisiert. Dieser lieferte ihnen schöne Bilder und war in Anbetracht des Reisezwecks durchaus angemessen. Vom Sacher ging es dann direkt zur ersten Probe in die Oper, wo die Choreographie eingeübt wurde. Die Probe dauerte ungefähr sechs Stunden und war tänzerisch nicht besonders anstrengend. Das andauernde Stehen allerdings zerrte dafür an den Kräften und den Nerven. Zum Glück waren wir nicht alleine, sondern kannten mit Mathias und seiner Partnerin direkt zwei Mit-Debütanten und Leidensgenossen. Diese nette Gesellschaft verkürzte die Zeit um einiges.

Am Sonntag wurden dann endlich die heißbegehrten Positionen verlost, allerdings nicht alle. Besondere Kinder besonderer Eltern oder Ururgroßeltern, beispielsweise von Richard Strauss, mussten sich nicht diesem Ritual unterziehen und durften auf den vorderen Positionen Platz nehmen. Andere Debütanten wurden so positioniert, dass sie vor den Logen ihrer Eltern tanzen würden. Die hatten dafür immerhin einige tausend Euro ausgegeben. Da darf man etwas Sonderbehandlung auch erwarten.

Die nächsten Tage verbrachte ich damit, mir die wunderschöne Stadt anzusehen. Am Mittwoch fand die Generalprobe statt. Wir erhielten unsere Komiteespende, ein Krönchen von Swarovski und Schminke von Lancôme für die Debütantinnen und ein Paar vergoldete Manschettenknöpfe in limitierter Auflage für die Debütanten. Alles war verpflichtend zu verwenden. Außer dem Auftritt des Balletts des Staatsoper, der Opernsängerin Elina Garanca, einigen Schwächeanfällen von untrainierten Debütanten und der interessanten Tatsache, dass Zuschauer für Stehplätze in der Generalprobe 15 Euro zahlen mussten, gab es nicht viel anzumerken.

Am Donnerstag war der Tag des Balls gekommen. Die Debütanten waren in der Staatsoper ganz oben unter dem Dach im sechsten Stock untergebracht und der Aufzug wurde durchgängig vom Personal belegt. Da blieb dann nur noch der Weg über die Treppe, egal ob mit langem, weißen Kleid oder Frack. Die Stimmung war gut, ich konnte es kaum erwarten. Nach einer weiteren Probe marschierten wir dann in vorher festgelegten Kolonnen die sechs Stockwerke hinunter. Letzte Kontrolle des Outfits und mentaler Durchgang durch den Ablauf des Auftritts. Die Musik spielte, leise murmelten die Tanzlehrer noch die letzten Anweisungen: „Rechts! Links! Rechts!“, und es ging los, die Treppe mit dem roten Teppich herunter. Kameras und Blitzlicht von allen Seiten. Jetzt nur nicht stolpern! Und das Lächeln nicht vergessen! Das Tanzen klappte super und mit dem berühmten Ausruf „Alles Walzer!“, mit dem die Tanzfläche für die Gäste eröffnet wird, war alles viel schneller vorbei als es mir lieb war. Aber es blieben ja noch einige Stunden, die genutzt werden wollten, bis um fünf Uhr morgens der Ball endete. Neben der großen Tanz-

fläche gab es noch mehrere kleinere Säle mit ähnlicher Musik, eine Disco im Keller, eine Bar und ein Kasino. Während des ganzen Abends kam mir immer wieder ein Gedanke in den Kopf, den die Tanzlehrer uns vorher eingebläut hatten: „Genießt den Moment!“ Und damit hatten sie Recht.

Um Mitternacht traf man sich auf der großen Tanzfläche, um zusammen eine Quadrille, einen Gruppentanz aus dem 19. Jahrhundert zu tanzen. Bei dieser Tradition wird jeder Tanzschritt angesagt und die Musik wird immer schneller und die Stimmung immer heiterer. Unsere Stimmung war sowieso schon ziemlich heiter. Mussten wir doch nicht wie die anderen Ballgäste auf das warme, in diesem Fall halbleere Glas Sekt für 20 Euro zurückgreifen, sondern hatten unsere eigenen, gut gekühlten Vorräte unter dem Dach. Wie auch schon das Eintanzen, war der ganze Ball gefühlt sehr schnell vorbei. Nach getaner „Arbeit“ und ganz nach alter Tradition frühstückten wir morgens um 5:30 Uhr anschließend im Café Sacher, um den Abend bzw. Morgen standesgemäß abzurunden. Dort trafen wir dann auch Debütanten aus Russland und Italien wieder, mit denen wir uns angefreundet hatten.

Die Erinnerungen, die ich mit dieser Woche verbinde, sind ausnahmslos positiv. Es war ein wunderbares Ereignis. Leider ist es nicht gerade günstig, weder für Debütanten noch für Ballgäste. Dennoch kann ich jedem, der die Möglichkeit hat auf den Wiener Opernball zu gehen, empfehlen, diesen zu besuchen. Wer einmal in seinem Leben beim Wiener Opernball war, kann diesen Punkt auf der Liste mit Dingen, die man auf jeden Fall gemacht haben sollte, streichen.

FELIX SCHUBERT

KLARSTELLUNG

In unserer Ausgabe Mai 2011 gab es im Bericht zum Abschluss der 1. Bundesliga der Lateinformationen eine Aussage zur Teilnahmeberechtigung an Europameisterschaften und Weltmeisterschaften. Durch die Formulierung ist es zu Missverständnissen gekommen. Das bedauern wir.

Zur Klarstellung hier der Text der TSO in der Originalfassung:

Teilnehmer an der Weltmeisterschaft:

Deutscher Meister. Sofern der DTV einen zweiten Startplatz hat, ist für diesen der Sieger der letzten abgeschlossenen Bundesligasaison qualifiziert. Sind Deutscher Meister und Sieger der Bundesligasaison identisch, so ist für den zweiten Startplatz entweder der Deutsche Vizemeister oder der Zweite der letzten abgeschlossenen Bundesligasaison qualifiziert, abhängig

davon, welches Ergebnis zwei Wochen vor dieser Weltmeisterschaft aktueller ist.

Die Teilnahme an der Europameisterschaft ist sinngemäß genau so verfasst.

Termine: EM 7.5.2011

DM 12.11.2011

WM 8.12.2011

NORBERT JUNG

TNW-Sportlerehrung für die Erfolge von 2010

Ehre wem Ehre gebührt!

Die Ehrungen für die Erfolge unserer Paare und Formationen wurden zum überwiegenden Teil bei der Gebietsmeisterschaft über 10-Tänze in Düsseldorf durchgeführt. Wir haben bereits in aller Kürze in unserer Maiausgabe darüber berichtet.

Jetzt möchten wir nochmals, aber etwas ausführlicher, auf die Leistungen unserer Paare und Formationen vom letzten Jahr eingehen.

Es ist schon eine lange Liste, obwohl bei einer Sportlerehrung immer nur die Paare und Mannschaften geehrt werden, die bei Deutschen Meisterschaften die Plätze eins, zwei oder drei erreicht haben. Trotzdem sollte man die undankbaren Plätze danach nicht ganz vergessen. Auch dafür wurden hervorragende sportliche Leistungen erbracht.

Formationen

TSZ Velbert A
 3. Platz EM Latein
 2. Platz DM Latein
 4. Platz WM Latein

Diese Ehrung wird in Kürze durchgeführt, da die Mannschaft bei der Kombimeisterschaft verhindert war.

FG TSZ Aachen/
 TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß A 3. Platz DM Latein

Formationen JMD

TSV Kastell Dinslaken „Esperanza“ 3. Platz DM Jugend

Diese Ehrung wird ebenfalls erst in Kürze durchgeführt werden können.

Paare

Valentin Lusin/Renata Busheeva
 1. Platz DM HGR S-Kombi
 4. Platz DM HGR S-Std
 7. Platz WM HGR S-Kombi

Daniel Buschmann/Katarina Bauer
 2. Platz DM JUG A-Kombi
 3. Platz DM JUG A-Std

Andreas Lippok/Karin Eva Seitz
 1. Platz DP HGR II S-Std

Andreas Hoffmann/Isabel Krüger
 1. Platz DM SEN I S-Lat
 1. Platz DP HGR II S-Lat
 6. Platz WM SEN I S-Lat

Bernd Farwick/Petra Voosholz
 3. Platz DM SEN II S-Std
 4. Platz WM SEN II S-Std

Armin und Ute Walenzik
 1. Platz DP SEN IV S-Std

Hans-Arnold und Heidi Büscher
 2. Platz DP SEN III S-Std



Karin Eva Seitz, Andreas Lippok, Isabel Krüger und Andreas Hoffmann wurden auf der Kombimeisterschaft geehrt; Foto: Eva Maria Sangmeister



Ehrung der FG TSZ Aachen/TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß A, Armin und Ute Walenzik und Hans-Arnold und Heidi Büscher; Foto: Eva Maria Sangmeister

Alle Paare wurden mit der Sportler-Plakette des TNW ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch! Teilweise haben sich schon für 2011 Erfolge eingestellt. Hoffen wir auf ein ähnlich erfolgreiches Sportjahr 2011.

NORBERT JUNG

55. ordentlicher Verbandstag im TNW

Von Dinosauriern und der D-Mark



Dieter Taudien wurde mit der Ehrenmitgliedschaft im TNW ausgezeichnet;
Foto: Archiv

Am frühen Sonntagmorgen trafen sich Vereinsvertreter und TNW-Funktionäre im Clubheim des TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß zum 55. Verbandstag des TNW. 63 Vereine, zwei Fachverbände und ein Ehrenmitglied kamen zusammen auf 632 Stimmen. Bevor diese Stimmen zum Einsatz kamen, wurde im Rahmen der Berichterstattung des Breitensportwärts Horst Westermann der Breitensport-Förderpreis des TNW verliehen. Da sich nur ein einziger Verein beworben hatte, gab es im Gegensatz zum Vorjahr nur einen Sieger: Für die TSA des RHTC Rheine nahm der Vorsitzende René Dall den Preis für hervorragende Arbeit im Breitensportbereich entgegen.

„Keine Schuld ist dringender als die, Danke zu sagen.“ Mit diesem Ausspruch Ciceros dankte Hans-Jürgen Zacharias als Vertreter des LSB Dagmar Stockhausen für ihre langjährige Funktionärstätigkeit in Verein und Verband. Sichtlich gerührt nahm sie die Silberne Ehrennadel des LSB entgegen – nicht ohne eine Träne im Auge. Das Anstecken der Nadel hatte Spuren hinterlassen, da die TNW-Vizepräsidentin un-sanft gestochen wurde.

Die 632 Stimmen der Funktionäre kamen beim Punkt Wahlen zum Einsatz. Die Amtszeit von Kassenprüfer Michael Cremer endete nach drei Jahren. Das Plenum sprach sich einstimmig für eine Wiederwahl aus. Aus traurigem Anlass musste ein weiterer Kassenprüfer gewählt werden. Hans-Peter Heinrich war während seiner Amtszeit verstorben. Ralf Schloten hatte das Amt kommissarisch übernommen und wurde nun von den Delegierten für zwei Jahre zum Kassenprüfer gewählt.

In der Verbandstagsleitung musste ebenfalls eine Position neu besetzt werden. Dr. Manfred Römer, der seit 1999 durch die Verbandstage führte, stellte sich nicht zur Wiederwahl. Das Präsidium schlug den ehemaligen Landesjugendvorsitzenden Wolfgang Kilian für das Amt vor. Mit einem Schmunzeln beschrieb dieser seine Ambitionen, das Ehrenamt übernehmen zu wollen: „Ich erreiche in die-

sem Jahr das Dinosaurialter von 50 Jahren. Das ist ein Alter, mit dem man in die Verbandstagsleitung einsteigen kann.“ Mit diesem Ausspruch hatte er die Lacher auf seiner Seite und wurde ebenfalls einstimmig zu einem der drei Verbandstagsleiter gewählt.

„Wir machen jetzt eine Mittagspause von etwa einer halben Stunde.“ Die Delegierten schauten sich irritiert an. Von einer Mittagspause war in der Tagesordnung nicht die Rede. Anschließend stand ein heikles Thema auf der Tagesordnung: Eine Satzungsänderung, die unter anderem die Abschaffung der Bezirke beinhaltete. Im Jahr 2005 hatte dieser TOP lange Diskussionen ausgelöst. Der Antrag wurde schließlich mehrheitlich abgelehnt. Im Gegensatz zu damals, standen nicht nur zwei der drei Bezirksvorstände hinter dem Antrag des Präsidiums, sondern hatten diesen sogar gemeinsam verfasst.

Dagmar Stockhausen erläuterte den Antrag ausführlich und stellte dar, dass die Vereine die Bezirke nicht (mehr) als Vermittlungsorgan zwischen Verein und Präsidium benötigen. Dies habe sich in den vergangenen Jahren verstärkt gezeigt, indem Vereinsvorstände den direkten Kontakt zum Präsidium gesucht hätten. Zudem

zeige sich anhand der geringen Vereinsbeteiligung an den drei Bezirksversammlungen, dass kein Interesse an einer Zusammenarbeit mit den Bezirken bestehe. Der westfälische Bezirksvorstand versuchte indes die Delegierten vom Gegenteil zu überzeugen. Mit 465 Ja-Stimmen, 141 Gegenstimmen und 26 Enthaltungen wurde dem Antrag des Präsidiums stattgegeben. Diese Satzungsänderung wird mit dem 56. Verbandstag in Kraft treten. Somit wird es zwölf Jahre nach der letzten Bezirksmeisterschaft keine Bezirksvorstände mehr geben. Thomas Kokott hoffte abschließend auf eine enge Zusammenarbeit zwischen Präsidium und Beauftragten, die schnellere Entscheidungen und bessere Arbeit ermögliche.

Für ein weiteres Schmunzeln sorgte Verbandstagsleiter Nummer drei, Wolfgang Krampe, der Angelika Schmitt als Verbandstagsleiterin Nummer zwei abgelöst hatte. Der Änderungsantrag der Satzung beinhaltete unter anderem eine Änderung in der Finanzordnung. Da die Formulierung nicht eindeutig genug erschien, wurde nach einer Alternative gesucht. Krampe verlas die Änderung: „(...) D-Mark“ und ertete einen korrigierenden „Euro!“-Ausruf der aufmerksamen Zuhörer.

Nachdem alle Satzungsänderungen durch die Delegierten genehmigt worden waren, wurde Dieter Taudien des Saales verwiesen. Nicht jedoch, weil er unangenehm aufgefallen wäre. Im Gegenteil! Während seiner Abwesenheit wurde im Saal über den Antrag entschieden, Dieter Taudien aufgrund seiner langjährigen Mitarbeit und tatkräftigen Unterstützung mit der Ehrenmitgliedschaft im TNW auszuzeichnen. Die Vereinsvorstände stimmten dem Antrag wohlwollend zu und so erlebte man nur kurze Zeit später einen sprachlosen Dieter Taudien, der sich sichtlich über diese Auszeichnung freute.

EVA MARIA SANGMEISTER



Die Aufsteiger im TNW

Folgende Paare sind in die angegebene Klasse aufgestiegen

(Zeitraum 01. Dezember 2010 bis 30. April 2011 gemäß Unterlagen der DTV-Geschäftsstelle)

KIN I C LAT	Martin Tschernych/Ester Rykovski	TSC Dortmund	HGR II C LAT	Michael Poch/Nina Grau	TSC Blau-Weiß Gelsenkirchen
KIN I C LAT	David Jenner/Elisabeth Tuigunov	TSC Ibbenbüren	HGR II C LAT	Robin Steinbach/Nadine Schulze	Ruhr-Casino d. VfL Bochum
KIN II C LAT	Niklas Schröder/Carolin Schröder	TTC Mönchengladbach-Rheydt	HGR II C STD	Jan-Niklas Bleyl/Patricia Regenhart	Boston-Club Düsseldorf
KIN II C LAT	Nikita Steiger/Caroline Herdt	TSG Erkelenz	HGR II C STD	Robert Nickel/Diana Kleingarn	TTC Rot-Weiß-Silber Bochum
KIN II B LAT	Phillip Reichelt/Christina Gidakis	TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß	HGR II C STD	Kay Scharrenbroch/Sandra Ehrke	TSG Leverkusen
JUN I C LAT	Patrick Wiel/Lilija Muzykin	TSG Leverkusen	HGR IIB LAT	Patrick Gretzki/Sonja Stephenson	Aachener TSC Blau-Silber
JUN I C LAT	Nils Heddier/Nathalie Gäbler	TSC Borken Rot-Weiß	SEN I S STD	Udo Schmitz/Manon Schulz	TC Royal Oberhausen
JUN I B LAT	Jan-Dmitrij Nepomnyashchy/Milena Ploch	TSC Dortmund	SEN I C LAT	Peter Fröhlingsdorf/Meike Fröhlingsdorf	TSK Sankt Augustin
JUN I B LAT	Artemis Ovanesidis/Anna-Lea Jäger	TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß	SEN I B STD	Alexander Doskotz/Svetlana Doskotz-Isoupova	TSG Bielefeld
JUN I B LAT	Christian Tschernych/Evelyn-Marie Vasilyev	TSC Dortmund	SEN I B STD	Bernd Kaufhold/Anja Kaufhold	TSC Am Ring Minden
JUN II C STD	Sebastian Zimmermann/Natalie Schneider	Bielefelder TC Metropol	SEN I A STD	Rainer Dirker/Karine Estelle Valet	Grün-Gold TTC Herford
JUN II B LAT	Sergey Funk/Stephanie Heinz	TSC Dortmund	SEN I A STD	Marcus Mösck/Simone Winkler	TC Royal Oberhausen
JUN II B LAT	Philipp Koriath/Alexandra Straßheim	TSC Schwarz-Gelb Aachen	SEN I A STD	Dirk Pape/Martina Glosemeyer	Die Residenz Münster
JUN II B LAT	Sebastian Merker/Bianca Salzmann	TSG Erkelenz	SEN II S STD	Martin Brinker/Martina Brinker	TSC Ems-Casino Blau-Gold Greven
JUN II B LAT	Dennis Weigant/Alina Galster	TTC Mönchengladbach-Rheydt	SEN II S STD	Torsten Büsching/Sabine Bernel	TTC Rot-Weiß-Silber Bochum
JUN II A LAT	Deniel Bohl/Janette Kaiser	TSC Dortmund	SEN II S STD	Wolfgang Jadischke/Sylke Jadischke	TGC Rot-Weiß Porz
JUN II A LAT	Jan Janzen/Elisabeth Wormsbecher	TSC Dortmund	SEN II S STD	Udo Jenneskens/Martina Jenneskens	TSC Rheindahlen
JUN II A LAT	Aleksey Rovner/Lisa Rykovski	TSC Dortmund	SEN II C STD	Jochen Bohne/Annegret Reuter	TC Royal Oberhausen
JUN II A LAT	Roman Schumichin/Maria Maksina	Art of Dance, Köln	SEN II C STD	Peter Holstein/Heike Holstein	Die Residenz Münster
JUG C LAT	Matthias Schmidt/Janine Hardt	Dance Sport Team Cologne, Köln	SEN II C STD	Hermann Prangen/Birgit Wilk	Grün-Gold-Casino Wuppertal
JUG B LAT	Dominik Wiemeyer/Lucia Maria Duwe	TSC Castell Lippstadt	SEN II B STD	Klaus Campe/Marion Campe-Bender	TTC Steps Siegburg
JUG A LAT	Yuri Schaum/Alexandra Vladimirov	Art of Dance, Köln	SEN II B STD	Thorsten Deffner/Katrin Deffner	TSZ Wetter-Ruhr
HGR C LAT	Sebastian Budke/Yvonne Clemens	TSA Der Ring Rheine	SEN II B STD	Thomas Dobler/Brigitte Dobler	TSK Sankt Augustin
HGR C LAT	Marcel Finette/Michaela Ziegert	TTC Steps Siegburg	SEN II B STD	Peter Eickhoff/Marlis Eickhoff	TTC Rot-Weiß-Silber Bochum
HGR C LAT	Niklas Patt/Janina Pempe	TSK Sankt Augustin	SEN II B STD	Thomas Klostermann/Angelika Klostermann	TTC Schwarz-Gold Moers
HGR C LAT	Jochen Sieling/Kathrin Golfmann	TTC Rot-Weiß-Silber Bochum	SEN II B STD	Bodo Noethlich/Birgit Noethlich	Boston-Club Düsseldorf
HGR C LAT	Dennis Trompeter/Lisa Schlierkamp	Ruhr-Casino d. VfL Bochum	SEN II B STD	Mathias Sternberg/Iris Sternberg	TSA d. TG Hemer
HGR C LAT	Michael Habicht/Annika Oenning	TSZ Bocholt	SEN II A STD	Thomas Diekmann/Andrea Diekmann	TSC Bad Salzuflen
HGR C LAT	Elias Karutz/Jennifer Stoll	TTC Rot-Gold Köln	SEN II A STD	Joseph Pankert/Alice Pankert	TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen
HGR C LAT	Alexander Ockel/Julia Blume	Dance Sport Team Cologne, Köln	SEN II A STD	Thomas Welter/Cornelia Welter	Seitenwechsel Cologne TSC
HGR C LAT	Dustin Schoen/Dana Schoen	TTH Dorsten	SEN III S STD	Hans-Joachim Brozda/Bärbel Hoff-Brozda	VTG Grün-Gold Recklinghausen
HGR C LAT	Matthias Hamisch/Christina Hamisch	1. TSC Emsdetten young & old	SEN III S STD	Gisbert Diekmann/Claudia Schickenberg	TSC Excelsior Köln
HGR C STD	Sascha Dennis Hildebrandt/Giovanna Elia	Grün-Weiß-Klub Brühl	SEN III C STD	Rudi Kasprzyk/Eleonore Kasprzyk	TSK Tönisvorst
HGR C STD	Timo Päsler/Marina Prenzel	TSC Dortmund	SEN III C STD	Walter Möllmann/Anke Frielingsdorf	TC Kamp-Lintfort
HGR C STD	Andreas Picker/Verena Osowski	TTC Oberhausen	SEN III B STD	Hans-Dieter Hildebrandt/Klaudia Schmidt	TSC Diamant Blau-Silber Lage
HGR C STD	René Sparenberg/Jessica Trocha	TSC Schwarz-Silber Marl	SEN III B STD	Peter Kemker/Ursel Kemker	TSC Ems-Casino Blau-Gold Greven
HGR C STD	Tobias Thobe/Jennifer Evers	TSA Der Ring Rheine	SEN III B STD	Reinhold Konopatzyk/Ulrike Konopatzyk	Die Residenz Münster
HGR B LAT	Tobias Wächter/Julia Breuer	TTC Rot-Weiß-Silber Bochum	SEN III B STD	Uwe Wentz/Iris Wentz	TC Royal Oberhausen
HGR B STD	Joachim Breitfeld/Nicole Canjé	Dance Sport Team Cologne, Köln	SEN III B STD	Robert Wlodawer/Susanne Wlodawer	TGC Rot-Weiß Porz
HGR B STD	Lucas Pingel/Cindy Radecki	Dance Sport Team Cologne, Köln	SEN III A STD	Anté Bradaric/Hannelore Weyer	TTC Oberhausen
HGR A LAT	Thomas Möller/Vanessa Sikorski	TSC Ems-Casino Blau-Gold Greven	SEN IV S STD	Artur Hahn/Rosemarie Hahn	TSC Dortmund
HGR A STD	Felix Schubert/Xenia Stumpf	TC Seidenstadt Krefeld			

IN LETZTER MINUTE

**TNW-PAARE AUF
WELTMEISTERLICHER
MISSION**

Im April fanden drei Weltmeisterschaften der Kombination statt. Zahlreiche TNW-Paare vertraten den DTV international und mit gutem Erfolg (nur Semifinalisten):

Junioren II:

Roman Schumichin/Maria Maksina
11. Platz

Jugend:

Daniel Buschmann/Katarina Bauer
12. Platz

Senioren:

Achim Hobl/Kerstin Hahn
8. Platz
Michael Beckmann/Bettina Corneli
11. Platz

Ein ausführlicher Bericht folgt in der nächsten TMU.

Lehrgänge im TNW

Datum	Zeit	Weitere Angaben
23.06.11	10:00 - 14:00	KNP-Vorbereitungslehrgang der Jugend (LG. 63/11) 46149 Oberhausen, Brinkstr. 31, TC Royal Oberhausen Referenten: Valentin Lusin und Renata Busheeva Kosten: 16 Euro pro Person
26.06.11	10:00 - 15:00	Sportförderlehrgang für Turnierpaare Latein (LG. 41/11) Thema: Vorbereitung auf die danceComp 2011 in Wuppertal 42669 Solingen, Kyllmannweg 1, TC Blau-Gold Solingen Referentin: Petra Matschullat-Horn Kosten: 20 Euro pro Person
10.07.11	10:00 - 16:30	Lizenzlehrgang für Turnierleiter/Beisitzer (LG. 25/11) 48165 Münster-Hiltrup, Hansenstr. 74, Die Residenz Münster Schwerpunkt: Aktuelle TSO Referenten: Andreas Picker, Isabell Volmari Kosten: 23 Euro pro Person
17.07.11	10:00 - 15:00	Sportförderlehrgang für Paare und Lehrkräfte (LG. 44/11) Workshop Tango Argentino für Anfänger Fulerumer Str. 223, 45149 Essen, casino blau-gelb essen Referent: Sascha Wakup Kosten: 20 Euro pro Person
28.08.11	10:00 - 15:00	Sportförderlehrgang Standard f. BSW-/D-/C-Paare (LG. 38/11) Fulerumer Str. 223, 45149 Essen, casino blau-gelb essen Referent: Sven Traut Kosten: 20 Euro pro Person

Anmeldung: TNW-Geschäftsstelle, Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel.: (0203) 73 81 649, geschaeftsstelle@tnw.de
Achten Sie im Internet auf aktuelle Hinweise: www.tnw.de/lehrgaenge

tanz
Impressum mit uns

Herausgeber:

Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen e.V., Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel. (0203) 73 81-669 und -670, Fax (0203) 73 81-668, Internet-Homepage: www.tnw.de, E-Mail: geschaeftsstelle@tnw.de

Pressesprecher TNW:

Norbert Jung, Bleibergstraße 25, 42579 Heiligenhaus, Tel. (02056) 38 78, Fax (02056) 59 44 84, Mobil (0172) 71 10 432, E-Mail: norbert.jung@tnw.de

Gebietsredakteurin West:

Eva Maria Sangmeister, Willy-Brandt-Str. 12, 48429 Rheine, Tel. (05971) 800 82 28, Mobil (0176) 20 51 60 84, E-Mail: eva.sangmeister@tnw.de

Stellv. Gebietsredakteurin:

Simone Ascher, Hürther Bogen 24, 50354 Hürth, Tel. (02233) 71 50 47, E-Mail: simone.ascher@tnw.de

Pressesprecher Bezirke:

Mittelrhein – Beatrice Bowe-Stodollik, Schnorrenbergstr. 18b, 53229 Bonn, Tel. (0228) 479 68 78, Mobil (0170) 315 26 67, E-Mail: beatrice.bowe@tnw.de

Niederrhein – Volker Hey, Hasselbeckstr. 37, 40625 Düsseldorf, Tel. (0211) 602 53 48, Fax (0211) 602 53 49, Mobil (0173) 414 03 16, E-Mail: volker.hey@tnw.de

Westfalen – Renate Spantig, Kamergstr. 5, 44319 Dortmund, Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 234 52 19, E-Mail: renate.spantig@tnw.de

TNW Online:

Frank Abitz, Gustorfer Weg 9, 50767 Köln, Tel. (0221) 94 65 82 77, Mobil (0171) 71 74 75 0, E-Mail: frank.abitz@tnw.de

Tanzsportjugend:

Eva Maria Sangmeister, s. oben

Redakteure:

Laura Bechtold, Kirchstr. 6, 46539 Dinslaken, Tel. (02064) 82 63 49, Mobil (0177) 252 33 21, E-Mail: laura.bechtold@tnw.de

Patrick Helling, Friesenstraße 1, 47445 Moers, Mobil (0173) 654 04 34, E-Mail: patrick.helling@tnw.de

Sabine Hey, Hasselbeckstr. 37, 40625 Düsseldorf, Tel. (0211) 602 53 48, Fax (0211) 602 53 49

Mareike Kischkel, Harpener Weg 1, 44629 Herne, Tel. (02323) 246 79, Mobil (0173) 293 61 58, E-Mail: mareike.kischkel@tnw.de

Heiko Kleibrink, Seelsheider Weg 8, 51069 Köln, Mobil (0163) 269 62 66, E-Mail: heiko.kleibrink@tnw.de

Niels Menge, Brüsseler Platz 2, 50672 Köln, Mobil (0172) 890 85 77, E-Mail: niels.menge@tnw.de

Alexandra Lueg, Sempelvelder Str. 2, 52074 Aachen, Tel. (0241) 911 311, E-Mail: alexandra.lueg@tnw.de

Wolfgang Römer, Mozartweg 11, 33334 Gütersloh, Tel. und Fax (05241) 249 08, Mobil (0172) 523 77 09, E-Mail: wolfgang.roemer@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, E-Mail: michael.steinborn@tnw.de

Fotografen:

Georg Fleischer, Clemens-Bertram-Straße 10a, 58285 Gevelsberg, Tel. (02332) 55 48 50, Mobil (0178) 245 12 44, E-Mail: georg.fleischer@tnw.de

Volker Hey, s. links

Werner Noack, Am Straßenbahndepot 2, 45894 Gelsenkirchen, Tel. (0209) 944 24 87, E-Mail: werner.noack@tnw.de

Thomas Prillwitz, Stöckmannstr. 116, 46045 Oberhausen, Tel. (0208) 29 01 00, Mobil (0163) 633 04 46, E-Mail: thomas.prillwitz@tnw.de

Eva Maria Sangmeister, siehe links

Herstellung: siehe Impressum Tanzspiegel

Es lebe der Dialog!

Redaktion TMU

Eva Maria Sangmeister
Willy-Brandt-Str. 12
48429 Rheine

E-Mail: tmu@tnw.de
<http://www.tnw.de/tmu>

Leserbriefe und
Kommentare spiegeln
nicht zwingend
die Meinung der
Redaktion wider.

Tanz mit uns
behält sich das Recht
auf Kürzungen vor.